

Jahresbericht
2015

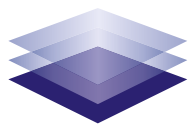
Gutes besser tun

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

betterplace.org
betterplace lab
betterplace Solutions

Im Geiste der bunten Vielfaltigkeit der gut.org gAG hat Matthias Last / Studio Last die Cover unseres Jahres- und Geschäftsberichts gestaltet, dafür danken wir von Herzen.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Wir sind überzeugte Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (seit März 2016).

Hinweis für den/die Leser/in

Wegen der besseren Lesbarkeit nutzen wir bei einigen Begriffen mal männliche, mal weibliche Formen und verzichten auf Formulierungen wie „ExpertInnen“ oder „Experten und Expertinnen“.

IMPRESSUM

Herausgeberin

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft

Verantwortlich

Christian Kraus

Björn Lampe

Michael Tuchen

Redaktion und Projektleitung

Florinn Bareth

Grafische Gestaltung

Philipp Herbold

Umschlaggestaltung

Matthias Last / Studio Last

Korrektorat

Christina Wegener

01 GUT.ORG

- 4 Grußwort des Vorstands
- 6 Bericht des Aufsichtsrats
- 7 Struktur, Mission und Vision der gut.org gAG
- 8 Jahresrückblick
- 16 Unser Jahr in Zahlen

02 BETTERPLACE.ORG

- 18 Projektgeschichten: Sea-Watch
- 21 Projektgeschichten: Friends of Bobbi Bear
- 23 Projektgeschichten: Über den Tellerrand
- 26 Spendenaktionen: LukesLetter
- 28 Kampagnen: GivingTuesday
- 30 Botschafter von betterplace.org

03 BETTERPLACE SOLUTIONS

- 34 Engagement geht online

04 BETTERPLACE LAB

- 42 Kopfzerbrechen und Spaß dabei

05 TEAM, AKTIONÄRE & BEIRAT

- 46 Das Team
- 50 Die Aktionäre
- 52 Die Beiräte
- 56 Danke!

Grüßwort des Vorstands

Liebe Freunde der gut.org
gemeinnützige Aktiengesellschaft,
liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Rückblick auf das Jahr 2015 freuen wir uns über die vielen positiven Entwicklungen und Erfolge, die wir gemeinsam erreicht haben. In allen drei Geschäftsbereichen – der Online-Spendenplattform betterplace.org, dem Unternehmensgeschäft für digitale CSR-Lösungen betterplace Solutions und unserem Think-and-Do-Tank betterplace lab – konnten wir weiter stark wachsen und gedeihen.

Das Spendenvolumen auf betterplace.org stieg im Vorjahresvergleich um beeindruckende 95 % auf über 10 Millionen Euro. Getreu unserem Anspruch, den sozialen Sektor nach allen Kräften zu unterstützen, blieben die Nutzung der Plattform sowie zahllose Veranstaltungen rund um das Thema Online Fundraising auch weiterhin vollständig kostenfrei. Und: Sämtliche gesammelten Spendengelder gingen, wie in all den Jahren zuvor, zu 100 % an den sozialen Sektor – ohne Abzug. (S. 16)

Zur Refinanzierung der Plattform trug zum einen die „Zusatzspende“ bei, die Spender im Spendenprozess freiwillig an betterplace.org geben können. Zum anderen konnten wir zahlreiche sozial engagierte Unternehmen von der Qualität unserer CSR-Lösungen überzeugen. Das brachte uns nicht nur weitere Refinanzierungserlöse, sondern erfüllte gleichzeitig den ideellen Zweck der betterplace Solutions: Unternehmen mitsamt Mitarbeitern und Kunden zu mehr sozialem Engagement zu bewegen. (S. 34)

Das betterplace lab entwickelte neben der eigenen Organisationsform auch sein Wirkungsfeld erfolgreich weiter: Das Angebotsspektrum reicht nun von Workshops, Publikationen und Beratung bis hin zu Forschungsreisen. Die starke Nachfrage von Unternehmen, Stiftungen und Ministerien war uns sowohl



Das Projekt Sea-Watch rettet Flüchtlinge, S. 18



Der 1. GivingTuesday in Deutschland, S. 28

Bestätigung als auch Ansporn, weiter an der Frage zu arbeiten, wie sich Internet und Digitalisierung zur Verbesserung unserer Gesellschaft nutzen lassen. (S. 42)

Um all das zu stemmen, wuchs unser Team bis zum Jahresende auf 42 leidenschaftliche Online-Fundraising-Spezialisten, Plattformentwickler, Digitalforscher und Weltverbesserer an. Dr. Joana Breidenbach, Mitgründerin von betterplace.org und betterplace lab, wechselte im Juli vom Vorstand in den Aufsichtsrat. Zeitgleich durften wir Björn Lampe im Vorstand willkommen heißen, der zuvor bereits über fünf Jahre den Bereich Projekte und Organisationen aufgebaut und geleitet hatte.

Eine Menge Ereignisse haben uns und andere im vergangenen Jahr bewegt. Einige Highlights wollen wir an dieser Stelle nennen:

- Im September feierten wir den Meilenstein **25 Millionen Euro gesammeltes Spendenvolumen** seit Gründung der Plattform.
- Im Rahmen einer strategischen Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband haben wir mit dem **Aufbau regionaler Spendenplattformen** begonnen. (S. 38)
- Dank einer Unterstützung des Bundesinnenministeriums konnten wir das Portal **zusammenfür-flüchtlinge.de** erfolgreich starten. (S. 14)
- Das **labtogether** zeigte als Leitkonferenz unter dem Motto „digital für sozial“ zum vierten Mal in Folge, wie man mit der Digitalisierung Gutes tun kann. (S. 44)
- Und mit dem **GivingTuesday** haben wir den Tag des Gebens und Schenkens nach Deutschland gebracht. (S. 28)

Ohne die Unterstützung vieler engagierter Menschen und Partnerorganisationen wäre all das jedoch nicht zu bewerkstelligen. Deshalb danken wir unseren gemeinnützigen Aktionären, Beiräten, Förderern, strategischen Partnern, Pro-bono-Unterstützern, Städtebotschaftern sowie den vielen Projekten, Unternehmen und Spendern, die unsere Angebote nutzen. Und nicht zuletzt danken wir unserem großartigen Team für ein ganz starkes Jahr 2015!

Mit Blick nach vorne sehen wir der Zukunft optimistisch entgegen. Auch 2016 werden wir unseren Beitrag zu einer besseren Welt leisten – denn es gibt noch viel zu tun! (S. 7)

Die gut.org ist eine gemeinnützige Gesellschaft. ‚Gutes besser tun‘ ist unser Anspruch. Machen Sie mit, unterstützen Sie unsere Arbeit und die von Abertausenden Projekten, die Sie auf betterplace.org entdecken können.

Wir wünschen eine gute Lektüre!
Mit herzlichen Grüßen
Der Vorstand



Michael Tuchen, Björn Lampe, Christian Kraus

Christian Kraus

Björn Lampe

Michael Tuchen

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Freunde der gut.org
gemeinnützige Aktiengesellschaft,



das Geschäftsjahr 2015 – das achte Jahr unserer Gesellschaft – war erneut überaus erfolgreich. Wir verzeichnen ein anhaltend starkes Wachstum des Spendenvolumens und erzielten im fünften Jahr in Folge ein positives operatives Ergebnis. Wir finanzieren uns als Sozialunternehmen vollständig aus laufenden Einnahmen.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2015 regelmäßig und eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Er verfolgte aufmerksam die Arbeit des Vorstands und stand ihm bei wichtigen Vorhaben und Planungen beratend zur Seite. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über wesentliche Aspekte der Planung, die Lage der Gesellschaft sowie über den Geschäftsverlauf unterrichtet. Basierend auf dieser Berichterstattung hat der Aufsichtsrat die Geschäfte der Gesellschaft fortlaufend überwacht. Er hat seine Funktion laut Gesetz und Satzung uneingeschränkt ausgeübt. Der Austausch mit dem Vorstand war stets konstruktiv und durchweg vertrauensvoll.

In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wurden wir über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der Gesellschaft informiert. Wir setzten uns mit der Strategie und der Unternehmensplanung auseinander und beschäftigten uns mit personalpolitischen Themen.

Insbesondere bestellten wir die amtierenden Vorstände Christian Kraus und Michael Tuchen erneut zu Vorständen der Gesellschaft. Frau Dr. Joana Breidenbach ist nach Ende ihrer Vorstandsberufung im Juli

in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewechselt. Der Aufsichtsrat dankt Frau Dr. Breidenbach für ihre gute Arbeit. Darüber hinaus freuen wir uns über die personelle Verstärkung des Vorstands durch Herrn Björn Lampe, der seit 2010 bereits Mitarbeiter der gut.org ist und zuletzt als Leiter des Bereichs Projekte und Organisationen gearbeitet hat.

Auch außerhalb der Sitzungen informierte uns der Vorstand regelmäßig und zeitnah über die Entwicklung der Geschäfte sowie über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung. Der Vorstand hielt uns zudem jederzeit über wichtige geschäftliche Vorgänge und Vorhaben auf dem Laufenden.

Wir verzeichnen ein anhaltend starkes Wachstum des Spendenvolumens und im fünften Jahr in Folge ein positives operatives Ergebnis.

In unserer Sitzung im April berichtete der Vorstand über das vorläufige Ergebnis 2014. Der Jahresabschluss 2014 stand bei der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats im Juni erneut im Mittelpunkt. Im November haben wir uns intensiv mit der vom Vorstand vorgestellten Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2016 befasst.

In der Sitzung des Aufsichtsrats im Anschluss an die Hauptversammlung im Juli wählte der nunmehr auf neun – ehrenamtlich tätige – Mitglieder erweiterte Aufsichtsrat Herrn Alexander Rittweger als Vorsitzenden des Gremiums und Herrn Till Behnke zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

Den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich im Namen des Aufsichtsrats für ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2015 herzlich danken und zum erneut positiven Geschäftsergebnis gratulieren.

Alexander Rittweger

Struktur, Mission und Vision der gut.org gAG

Mission

»betterplace.org ermöglicht es den Menschen, auf ihre persönliche Art und Weise gemeinsam Gutes zu tun. Dafür stellen wir Werkzeuge und transparente Plattformen bereit und helfen Menschen, diese zu nutzen. Wir werden nie müde, immer mehr Menschen zu begeistern, mitzumachen.«

»Das betterplace lab forscht und experimentiert an der Schnittstelle zwischen Innovation und Gemeinwohl. Wir verbreiten Wissen, inspirieren durch Geschichten und kämpfen dafür, dass die Digitalisierung positiv genutzt wird.«

betterplace
lab

In unserem Think-and-Do-Tank erforschen wir digital-soziale Innovationen und stellen unser Wissen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. (S. 42)

betterplace.org

Wir sind Deutschlands größte Online-Spendenplattform und helfen sozialen Organisationen mit Werkzeugen und Wissen zum Spendensammeln im Internet. (S. 18)

betterplace
SOLUTIONS

Engagierte Unternehmen unterstützen wir mit öffentlichkeitswirksamen Lösungen zur Umsetzung ihrer CSR-Strategie. (S. 34)

gut.
org

Unser Fundament ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Statt finanzieller Rendite gibt's für unsere Aktionäre das unbezahlbare Gefühl, Gutes zu tun.

Vision

»Wir möchten die Welt ein kleines bisschen besser und für sehr viele Menschen lebenswerter machen.«

Jahresrückblick 2015: Da war doch was!

Je mehr passiert, desto schneller saust ein Jahr vorbei. Zeit, kurz innezuhalten und das ereignisreiche 2015 der gut.org gAG Revue passieren zu lassen.



lab around the world

Zum zweiten Mal begeben sich die labreporter auf weltweite Forschungsreise. Von Mexiko über Südafrika bis nach Estland entdecken sie spannende Projekte und suchen nach den Erfolgsfaktoren digital-sozialer Innovationen.



März
2015

Vier Jahre Bürgerkrieg in Syrien

betterplace.org mahnt mit einem Themenportal, die syrischen Flüchtlinge nicht zu vergessen und macht mit einer eigenen kleinen Kampagne auf die Situation der Menschen vor Ort und in den Flüchtlingslagern aufmerksam.



Plakatwettbewerb

„Den Asphalt zum Blühen bringen“ will die Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule und gewinnt damit den Online-Fundraising-Wettbewerb in Wiesbaden. Als Belohnung fürs erfolgreiche Spendensammeln sind die Jahrschüler mit ihrem Schulhofprojekt im März eine Woche lang auf 200 Citylights der Wall AG in der ganzen Landeshauptstadt zu sehen.



Ein schweres Erdbeben erschüttert die Himalaya-Region

Tausende Menschen verlieren ihr Leben. Millionen sind auf Hilfe angewiesen. Über betterplace.org und Seiten unserer Unternehmenspartner, wie PAYBACK oder die Heidenheimer Zeitung, werden in kürzester Zeit fast 1 Million Euro für die Betroffenen gespendet.

Mai
2015

Projektbesuch Jona's Haus

Gelegentlich wechseln wir mal unseren Arbeitsort und spenden Zeit. Diesmal nehmen wir für das Projekt „Jona's Haus“ die Schaufeln in die Hand und machen den Garten schön.



Start tierisch engagiert

Unter dem Dach der Initiative „tierisch engagiert“ stellt die Fressnapf Tiernahrungs GmbH Spendenmöglichkeiten für Menschen und Tiere in Not bereit. Mit fressnapf.de/tierischengagiert bringt Fressnapf Hilfesuchende und Unterstützer nun auch im Netz zusammen.

Juni
2015

Dauerspendsen online

Den Wunsch ein Projekt dauerhaft zu unterstützen, ermöglichen wir mit einem neuen Feature: Dauerspendsen im externen Spendenformular. In den folgenden Monaten nutzen bereits über 1.000 Menschen diese Funktion.

Meine Spende: **25 €**

einmalig monatlich ¼-jährlich ½-jährlich jährlich

Kontoinhaber Als Firma spenden

Vorname Nachname

E-Mail

Straße, Hausnummer

PLZ Stadt Deutschland

Bankenzug Kreditkarte PayPal giropay

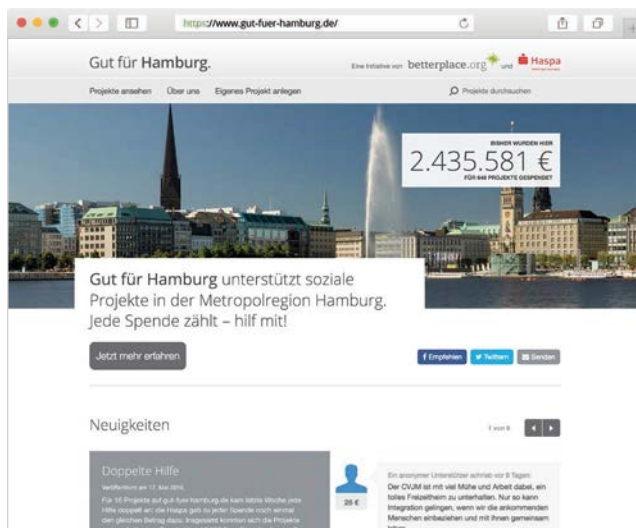
Zahlungsdaten

IBAN / Kontonummer BIC / BLZ

weiter Nur noch ein Schritt!

Dieses Spendenformular wird kostenlos bereitgestellt von:

betterplace.org



Start gut-fuer-hamburg.de

Als erste von vielen weiteren regionalen Spendenplattformen startet am 30. Juni 2015 gut-fuer-hamburg.de. Sie ist Teil der Regionalisierungsinitiative von betterplace.org und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband.

Juli
2015

Björn wird Vorstand

Als einer der ersten Mitarbeiter von betterplace.org und langjähriger Leiter des Bereichs Projekte und Organisationen wird Björn Lampe zum 1. Juli des Jahres in den Vorstand berufen. Gratulation!

Joana wechselt in den Aufsichtsrat

Dr. Joana Breidenbach, Mitgründerin von betterplace.org und Gründerin des betterplace lab, zieht sich aus dem operativen Geschäft zurück und wechselt vom Vorstand unserer Gesellschaft in den Aufsichtsrat.



Das lab wird 5

Das betterplace lab feiert Geburtstag! Das Team blickt zurück auf fünf turbulente und erfolgreiche Jahre und feiert gemeinsam mit alten Bekannten und Unterstützern im Biergarten. Cheers!



Spendenportal Flüchtlingshilfe

Im August erreicht der Zustrom an Flüchtlingen, die in Deutschland ankommen, einen ersten Höhepunkt. Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist groß – wir reagieren schnell und richten dafür eine eigene Portalseite zur Flüchtlingshilfe ein.

September
2015

Alexander Rittweger neuer Vorsitzender des gut.org-Aufsichtsrats

Alexander Rittweger wird zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft gewählt und folgt damit Dr. Bernd Kundrun, der dem Aufsichtsrat als Ehrenvorsitzender auch in Zukunft eng verbunden bleibt.

Blogger für Flüchtlinge

Unter dem Titel „Blogger für Flüchtlinge – Menschen für Menschen“ starten Karla Paul, Nico Lumma, Stevan Paul und Paul Huizing bei uns eine Spendenaktion für Flüchtlingshilfsprojekte. Sie fordern alle Blogger Deutschlands auf, ihrem Aufruf zu folgen und ihn zu verbreiten und sammeln so über 150.000 Euro.

25 Millionen Euro

Was für ein Jahr! Wir bejubeln gleich zwei Meilensteine: Nach den 20 Millionen im Februar feiern wir nur sieben Monate später die 25-Millionen-Euro-Spendenmarke!

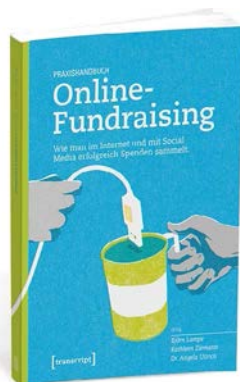
Engagementportal Deutsche Bahn Stiftung

Die Deutsche Bahn Stiftung bündelt das gemeinnützige Engagement des DB-Konzerns und baut es zusammen mit erfahrenen Partnern aus. Ab jetzt auch online unter gutestun.deutschebahnstiftung.de.



Vodafone Forum für Soziale Innovationen

Das Forum für Soziale Innovationen beschäftigt sich 2015 mit dem Thema des digitalen Wandels. Rund 60 Teilnehmende aus dem sozialen Sektor diskutieren, wie soziale Organisationen digitale Medien konkret nutzen können, um ihre Arbeit noch besser zu machen.



Praxishandbuch Online-Fundraising

Im neuen Standardwerk zum Online-Fundraising vermitteln viele Praxisbeispiele die Grundlagen für erfolgreiches Online-Fundraising.

Online-Helden

Ein weiteres Mal zeigt betterplace.org dank der Unterstützung von SAP sozialen Organisationen mit dem Online-Helden-Programm, wie das Internet für die gute Sache funktioniert (onlinehelden.org).



Google Impact Challenge

betterplace.org ist Partner der ersten Google Impact Challenge in Deutschland. Wir bringen unsere Expertise und unser Netzwerk im gemeinnützigen Sektor ein. Die Teilnehmer des Wettbewerbs unterstützen wir mit Trainings und Know-how für ihre alltägliche Arbeit.



Botschaftertreffen

Inspiration pur! 30 unserer wunderbaren Botschafter kommen zum alljährlichen Treffen zu uns nach Berlin, um sich auszutauschen und weiterzubilden, Pläne zur noch besseren Unterstützung von sozialen Projekten zu schmieden und danach mit vielen neuen Ideen in ihren Städten in Aktion zu treten.



Dino!

betterplace.org kommt auf den Bürohund.



Start gut-fuer-muenchen.de

Am 24. November 2015 geht gut-fuer-muenchen.de an den Start. Schirmherr der regionalen Spendenplattform ist der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter.

trendradar

Neuer Name, neuer Look, neue Inhalte. Der Trendreport heißt jetzt trendradar (dynamischer!), das Magazin bietet exklusiv recherchierte Artikel (über Nashörner!) und die Website punktet mit der Case-Datenbank (übersichtlicher!).

labtogether

Im Kraftwerk Berlin veranstaltet das betterplace lab die größte digital-soziale Leitkonferenz Deutschlands. Mit über 250 Teilnehmern und 20 Speakern aus der ganzen Welt das bisher größte labtogether aller Zeiten.

Redesign Spendenaktionen

Spendenaktionen auf betterplace.org erstrahlen in neuem Layout: Die Macher der Aktionen stehen stärker im Mittelpunkt und können per Video ihre Geschichte erzählen (feiern.betterplace.org).

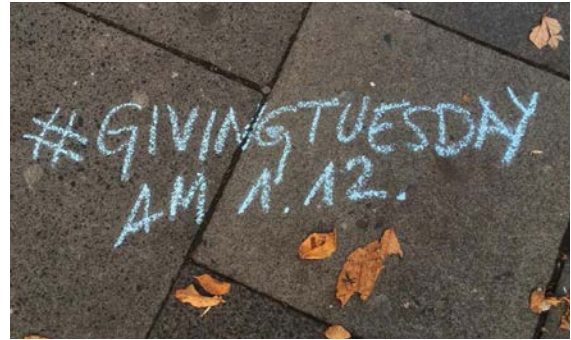
Relaunch „Unsere Hilfe zählt“

Die Initiative „Unsere Hilfe zählt“ der Heidenheimer Zeitung zieht auf ein Engagementportal um. Das Spendenerlebnis für Spender in der Region Heidenheim entspricht damit ab sofort neuesten Standards.

Dezember
2015

GivingTuesday

Am 1. Dezember feiern wir mit mehr als 250 Partnern und großartigen Aktionen unseren ersten GivingTuesday und legen damit einen erfolgreichen Start hin als Initiator der weltweiten Bewegung in Deutschland!



Neue Website des lab

Pünktlich zum Jahresende relaunchen wir die Website des betterplace lab. Das neue Design macht gute Laune und stellt das Portfolio des lab (Trendworkshops, Inspirationsvorträge etc.) übersichtlicher dar.



Start zusammen-für-flüchtlinge.de

Das Schicksal der Flüchtlinge in ganz Europa beschäftigt die Menschen weiterhin. Mit Unterstützung des Bundesministeriums des Innern rufen wir die Spendenplattform zusammen-für-flüchtlinge.de ins Leben, auf der man Hunderte Projekte für Geflüchtete mit Geld und auch ehrenamtlich unterstützen kann.

Start Musik Bewegt

„Musik Bewegt“, eine Initiative der Musik Bewegt Stiftung gGmbH, will Künstler, Musiker, Fans und Freunde mobilisieren, sich gemeinsam im Netz zu engagieren und geht live mit musik-bewegt.de.

Start gut-fuer-wuppertal.de

Im Dezember 2015 legt gut-fuer-wuppertal.de als Initiative von betterplace.org und der Sparkasse Wuppertal in Medienpartnerschaft mit der Westdeutschen Zeitung einen sehr erfolgreichen Spendenstart hin.

Start nate helps

Spenden ohne eigenes Geld: Die App „nate helps“ ermöglicht es, Spenden durch kurze Werbeeinblendungen beim Entsperren des Smartphones zu generieren. Als Spendenziel kann sich der Nutzer dafür sein Lieblingsprojekt von betterplace.org auswählen.



Start gut-fuer-den-landkreis-esslingen.de

Zum GivingTuesday schenkt die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen dem Landkreis eine eigene Spendenplattform: Auf gut-fuer-den-landkreis-esslingen.de können soziale Projekte aus der ganzen Region unterstützt werden.

PAYBACK erreicht 4 Millionen Euro

Über 4 Millionen Euro sind seit Start der PAYBACK Spendenwelt für Hilfsorganisationen zusammengekommen. Danke an alle Punktespender!

SAP RestCent

Bei der „RestCent“-Initiative spenden SAP-Mitarbeiter die „RestCents“ ihres Nettogehalts für soziale Initiativen. 2015 werden so 85.000 Euro an 10 Initiativen weitergespendet. Super!

Weihnachtsaktionen

Rund um die Weihnachtszeit sammeln Unternehmen mit ihren Mitarbeitern und Kunden in eigenen Spendenaktionen über 180.000 Euro. In sechs Verdoppelungsaktionen auf den regionalen Spendenplattformen verdoppeln die Sparkassen gemeinsam mit der Community ihr Spendenbudget von 115.000 Euro auf insgesamt 230.000 Euro.



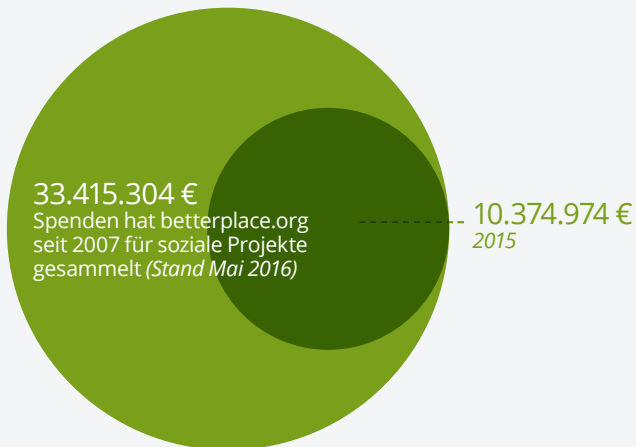
Weihnachtsfeier

Langweilige Weihnachtsfeiern gibt's woanders – wir machen einen Shim-Sham-Tanzkurs. Jippie!

Unser Jahr 2015 in Zahlen

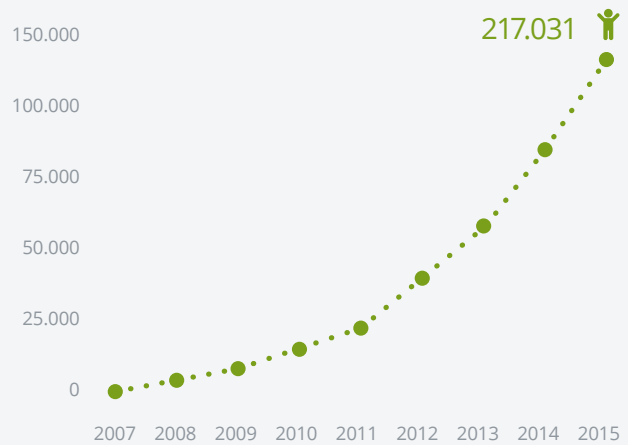
Gesamtspendenvolumen über betterplace.org

100 % davon an die Projekte

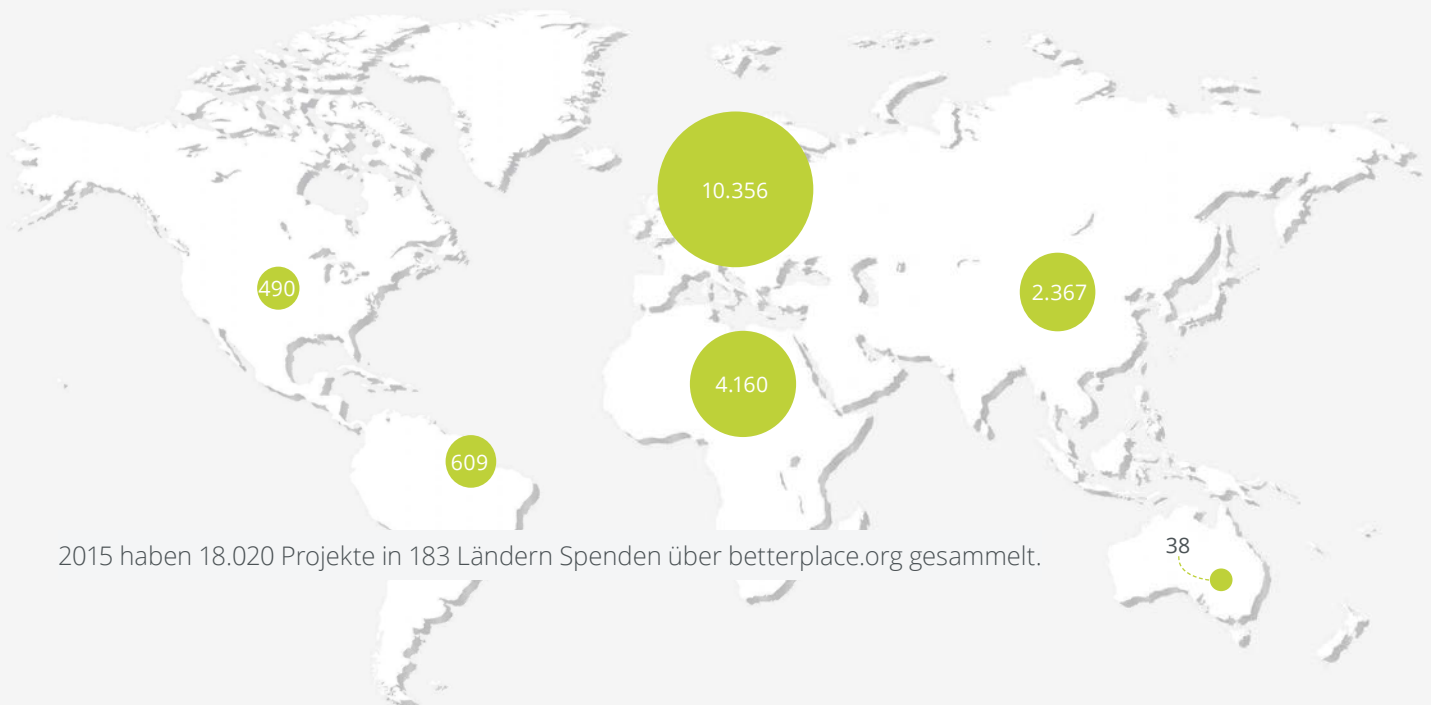


Entwicklung Anzahl der Spender

2007 – 2015 (kumuliert)



Projekte auf betterplace.org, nach Kontinenten



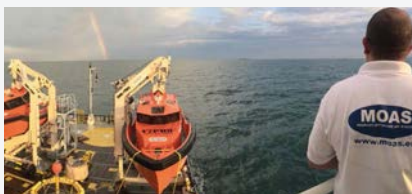
2015 haben 18.020 Projekte in 183 Ländern Spenden über betterplace.org gesammelt.

@ **15.066**
Supportanfragen per E-Mail beantwortet

53
Anzahl Unternehmenskunden

17 Verdoppelungsaktionen generieren
462.709 € Spenden

Erfolgreichste Projekte auf betterplace.org



Seenothilfe für Flüchtlinge

Stiftung Seenothilfe für Flüchtlinge – M.O.A.S.

190.621 €

2.103
Spenden



Humanitäre Hilfe für Syrien

SyrienHilfe e. V.

182.284 €

2.741
Spenden



Viva con Agua

Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.

144.497 €

1.252
Spenden



Erdbeben Nepal: Aktion Deutschland hilft

Aktion Deutschland Hilft – Das Bündnis

138.357 €

581
Spenden



Erdbeben Nepal: Nothilfe für Kinder und Familien

SOS-Kinderdörfer weltweit

120.304 €

7.780
Spenden



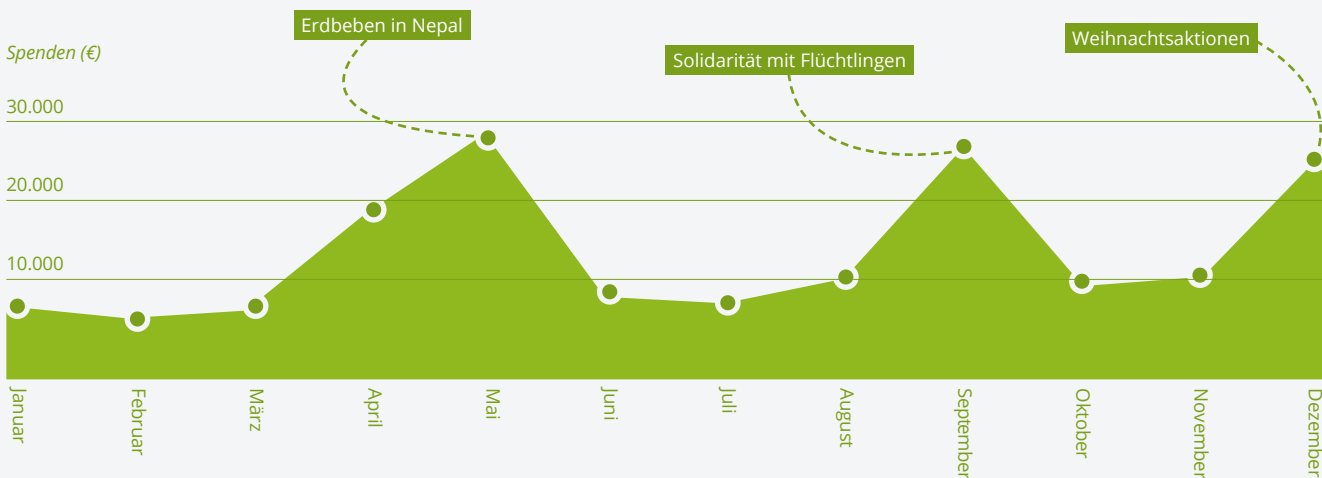
„Flüchtlinge Willkommen“
Gründungsphase

Mensch Mensch Mensch e. V.

114.928 €

1.444
Spenden

Anzahl der Spenden an Projekte und Organisationen, monatlicher Verlauf 2015



12
Länder, die das lab bereist hat

60
Botschafter, die uns unterstützen

3.500
Auflage Trendradar



Die Mannschaft hält Ausschau nach Flüchtlingsbooten, wirft Rettungsinseln aus, leistet erste Hilfe und verteilt Essen.

Sea-Watch: Private Initiative rettet Tausende Menschen aus dem Mittelmeer

Text: Leonie Gehrke

Hamburger Kutter wird zur Flüchtlings-Ersthilfe“, „Ein Fischkutter gegen das Sterben“, „Machen, was die EU nicht hinkriegt“: Als im März 2015 bekannt wurde, dass eine kleine Initiative auf eigene Faust einen alten Kutter ins Mittelmeer schickt, um Flüchtlinge zu retten, waren die Medien elektrisiert.

Kein Wunder. Denn ein privates deutsches Rettungsboot, das im Mittelmeer patrouilliert? Das gab es bis dahin nicht. Zumal weder die Truppe um den Brandenburger Initiator Harald Höppner noch das Boot Erfahrung in der Seenotrettung hatte. Höppner ist eher Landratte als Kapitän. Er betreibt zwei Läden in Berlin und vertreibt dort asiatische Möbel und Kleidung. Und das eigens für die Mission mit Privatmitteln und Spenden angeschaffte Schiff – die *Sea-Watch* – ist ein 100 Jahre alter Fischkutter, der zuletzt ein holländisches Hausboot war. 21 Meter lang, 180 Tonnen schwer, aber hochseetauglich und mit einer Kajüte, in der acht Menschen Platz haben.

Es war also eher das Herz als die Erfahrung, das Höppner und einen Haufen freiwilliger Seeleute zu der Aktion vor der libyschen Küste antrieb. 2015 wurde viel über die Flüchtlingsproblematik im Mittelmeer

geredet, geschrieben und diskutiert. Dass währenddessen dennoch tagtäglich Hunderte Menschen auf der Flucht vor Verfolgung, Elend und Krieg in maroden und überfüllten Booten ihr Leben riskieren müssen, weil legale Fluchtrouten versperrt sind – das wollten die Brandenburger nicht mehr tatenlos hinnehmen. Wöchentlich überschlugen sich die Opferzahlen, und mit jedem Toten wuchs im Team die Empörung über die Tatenlosigkeit der Politik. Schlechtes Wetter, Durst, Hunger und Hitze, sinkende Boote – die Umstände forderten bereits Tausende Opfer.

Es dauert Monate, ehe die *Sea-Watch* für den Einsatz zwischen Libyen und Malta bereit ist. Dutzende Freiwillige aus ganz Deutschland melden sich und packen mit an. Es wird ausgebessert und repariert. Die *Sea-Watch* muss für den Einsatz neu ausgestattet werden mit Rettungsinseln, Navigation und Satellitenanlage. Rechtzeitig zum Mai, als die Luft wärmer ist, sich das Meer beruhigt hat und besonders viele Flüchtlinge den gefährlichen Seeweg nach Europa wagen, ist die *Sea-Watch* bereit für ihre Mission und patrouilliert nach erfolgreicher Überfahrt im zentralen Mittelmeer. Inzwischen ist aus der privaten Initiative ein Verein geworden – *Sea-Watch e.V.*

Fünf Monate ist das Boot ab Mai 2015 mit wechselnden Crews zwischen Malta und der libyschen Küste unterwegs. Die Mannschaft hält Ausschau nach Flüchtlingsbooten, ruft bei Bedarf die Seenotrettung,

›

Dutzende Freiwillige aus ganz Deutschland melden sich und packen mit an.

wirft Rettungsinseln aus, leistet im Notfall auch erste Hilfe auf dem Küchentisch der *Sea-Watch* und verteilt Essen. Gleichzeitig wird mit dem Einsatz aber auch ein politisches Zeichen gesetzt. Die offiziellen Stellen in Europa sollen in die Pflicht genommen werden, um eine gemeinsame und effektive Seenotrettung zu

Der Mut und Tatendrang des Teams hat viele Menschen bewegt und zum Spenden motiviert

Journalistinnen mit an Bord. Bilder und Neuigkeiten gelangen auf diesem Weg live und unmittelbar über das Internet an die Öffentlichkeit.

Im Herbst 2015 wurde *Sea-Watch e.V.* auch in der Ägäis mit einem Schnellboot vor Lesbos aktiv. Nachdem der Krieg in Syrien die Flüchtlingszahlen hat ansteigen lassen, wurde die Passage zwischen ägäischen Inseln und der Türkei zu einer stark genutzten Fluchtroute, die gefährlich ist und zahlreiche Opfer forderte.

Voraussetzung für die Realisierung der *Sea-Watch*-Mission waren zwei Faktoren: Zunächst der unermüdliche

unternehmen und sicherere Fluchtwege zu öffnen. #safepassage lautet die Forderung des Teams. Daher sind von Beginn an auch

Einsatz mehrerer Dutzend Freiwilliger aus ganz Europa, die sich aktiv für die *Sea-Watch* einsetzen. Denn egal ob Kapitän, Ärztin oder Sanitäter, Mechanikerin, Anwalt, Sozialarbeiterin oder Journalist: Alle sind ehrenamtlich und unentgeltlich tätig, nutzen ihren Jahresurlaub oder arbeiten nach Feierabend für das Projekt.

Darüber hinaus ist das ganze Projekt ausschließlich durch privates Geld und Spenden finanziert. Ohne das Vertrauen zahlreicher Spender hätte das *Sea-Watch*-Projekt nicht realisiert werden können. Und somit war dies nicht nur eines der beeindruckendsten Projekte des Jahres auf betterplace.org. Es war auch eines der erfolgreichsten. Der Mut und Tatendrang des Teams hat viele Menschen bewegt und zum Spenden motiviert: 2.628 Mal wurde auf betterplace.org der „Jetzt Spenden“-Button für die *Sea-Watch*-Mission geklickt. Unterm Strich konnten mehr als 200.000 Euro Spenden dazu beitragen, diesen Einsatz zu ermöglichen und Menschenleben zu retten. Und alle, die anfangs noch über den alten Kutter und seine neue Mission gelächelt hatten, wurden eines Besseren belehrt: 2015 wurden aufgrund der abenteuerlichen Idee einer engagierten Brandenburger Gruppe 2.000 Menschen aus dem Mittelmeer gerettet. |



2015 wurden aufgrund der abenteuerlichen Idee einer engagierten Brandenburger Gruppe 2.000 Menschen aus dem Mittelmeer gerettet.



Mit dem Teddy vor Gericht

Text: Leonie Gehrke

Bobbi Bear ist etwa 30 Zentimeter groß. Er trägt eine kleine Schleife, und wie es sich für einen richtigen Teddy gehört, ist er weich, hat Kulleraugen und einen ziemlich dicken Bauch. Es gibt ihn in rot und blau, gelb oder grün. Aber Bobbi Bear kann mehr als nur kuscheln. Schon unzählige Male war er als eine Art Zeuge vor südafrikanischen Gerichten zugelassen: als Beweisstück für sexuelle Übergriffe an Kindern. Südafrika hat hohe Missbrauchsrate. Es gibt Studien, die besagen, dass jedes vierte Schulmädchen des Landes Opfer einer Vergewaltigung geworden ist. Gleichzeitig ist auch Aids ein immenses Problem in dem Land am Kap. Südafrika kämpft mit einer der höchsten HIV-Raten der Welt.

Der Teddy ist ein Kernstück der Arbeit der südafrikanischen Hilfsorganisation *Bobbi Bear*, welche sich um Kinder kümmert, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind. Der Teddy kann bemalt werden, die Kinder können ihre Erfahrungen darauf ausdrücken, sodass die Helfer über den Bären Zugang zu den betroffenen Kindern finden. Die Kinder werden aus dem gefährlichen Umfeld geholt, in einem "Safehouse" südlich von Durban sicher untergebracht und die Strafverfolgung der Täter wird in die Wege geleitet. Doch obwohl viele Kinder auf eine psychologische und medizinische Versorgung angewiesen sind, kann die Organisation im Haus nur sechs Wochen Schutz bieten – eine Auflage der örtlichen Behörden. Was dann? Zurück in die Familien, in die Townships, oft die Orte des Missbrauchs?



Das ist für Axel Goedecke und sein Team keine Option. Der junge Unternehmensberater aus Berlin hatte auf einem Aids-Kongress in Wien von der Organisation gehört, wollte helfen und buchte direkt ein Ticket nach Südafrika. Was er vorfand, waren zwei winzige Privathäuser von Mitarbeiterinnen der Organisation, die ihre Türen für all jene Kinder geöffnet hatten, die nach sechs Wochen noch immer Schutz suchten. Mehr als 50 Kinder zwischen 2 und 16 Jahren tobten durch die Häuser.

Doch die Häuser waren zu klein und es fehlte an Essen, Betten und Perspektive. Axel ist kein zögerlicher Typ. Kurzerhand gründete er zusammen mit Freunden im Herbst 2014 in Berlin den Verein *Friends of Bobbi Bear e. V.* Alle haben Freunde, Familie, Bekannte und Kolleginnen informiert – keine sechs Monate später zeigte der Spendenstand auf betterplace.org über 15.000 Euro an. Geld, das in ganz konkrete Maß-

nahmen geflossen ist: „Wir konnten mit den Spenden aus dem Jahr 2015 einiges erreichen“, erzählt Axel nach seinem letzten Besuch vor Ort. „Nicht nur, dass eines der Häuser maßgeblich erweitert und das Dach repariert wurde. Es sind nun auch Sicherheitstüren installiert, Betten, ein Kühlschrank und ein Ofen gekauft, ein Wasseranschluss gelegt und der Strom für das kommende Jahr finanziert.“

Zwei große Ziele gibt es: den Bau eines zweiten Hauses und den Aufbau einer Bäckerei – um den Kindern auch zukünftig eine Perspektive zu geben. Denn *Friends of Bobbi Bear e. V.* will die Lebenssituation dieser Kinder nachhaltig verbessern. „Darum sammeln wir auch Geld, um den Lebensunterhalt zu sichern und den Schulbesuch zu ermöglichen – damit die Kinder sich später selber helfen können“, erzählt Axel. Dann auch ohne den dicken Bobbi Bear. ■



Der Blick über den Tellerrand
lohnt sich für alle.

Let's
#maketheworldabetterplate!

Text: Leonie Gehrke

Jeder kennt es: Ein Geruch erobert unvermittelt die Nase, und sofort fühlt man sich an Omas Küchentisch zurückversetzt. Ob warmer Apfelkuchen oder Sonntagsbraten, ob Dambou oder Black Dhal. Denn Essen ist Heimat. Egal ob man aus Paderborn oder Pakistan, dem Sauerland oder Syrien, dem Allgäu oder Afghanistan kommt.

Am Oranienplatz in Berlin-Kreuzberg campierten 2012 bis 2014 Flüchtlinge und deren Unterstützer, um für die Änderung des Asylgesetzes zu demonstrieren. Monatelang beschäftigte das Camp die Hauptstadt: Senat, Bezirksbürgermeisterin, Anwohner und Ämter stritten leidenschaftlich über eine Räumung des Platzes. Vier Studenten der Freien Universität Berlin aber hatten etwas anderes im Sinn, als sie 2013 den Oranienplatz betraten. Statt über Aufenthaltsgenehmigungen wurde über Havij und Tabuli Paleo gesprochen; über Fatteh Hummus oder Dambou – Gerichte aus der zurückgelassenen Heimat. Ergebnis der Gespräche: 21 Originalrezepte aus Ländern wie Pakistan, dem Niger, Afghanistan, Mali oder Syrien, gebündelt in einem kleinen Heftchen namens „Über den Tellerrand kochen“.

Zwei Jahre später ist *Über den Tellerrand* ein Verein mit fest angestellten Mitarbeitern, einem eigenen Kochzentrum und professionellem Kochbuch, Satellitenprogrammen in 18 Städten und über 90 Veranstaltungen im Jahr 2015 für Geflüchtete und Beheimatete allein in Berlin.

Denn von Anfang an steckte hinter dem Projekt eine viel größere Idee, als nur ein Kochbuch herauszugeben: Geflüchtete und Beheimatete zusammenzubringen, Begegnung und Austausch auf Augenhöhe zu schaffen. „Geflüchtete sollen nicht immer nur als Bittsteller gesehen werden, ihnen muss die Möglichkeit gegeben werden, sich auch einzubringen“, so drückt es Esther aus dem Team aus.

Und was gibt es für eine bessere Möglichkeit zusammenzukommen, als gemeinsam zu kochen und Menschen bei einem guten Essen einander näherzubringen? Die Idee von Kochkursen von Geflüchteten war schnell

geboren. Einheimische lernen so die Heimat der Köche nicht durch Schreckensbilder in den Nachrichten, sondern durch persönliche Erzählungen, durch Gerüche, durch den Geschmack von Kurkuma, Koriander, Minze oder Curry kennen. Die Kurse sind bis heute auf Monate ausgebucht.

2015 wurden etwa 20 Veranstaltungen vom Verein organisiert. Und zwar schon lange nicht mehr ‚nur‘ Kochkurse. Es gibt regelmäßige Community-Teffen, Sprachtandems und Yogagruppen, Frauen- und Kinderkochkurse. Längst wird nicht mehr nur über den Tellerrand gekocht, sondern auch gekickt und gesungen und ja, auch geimkert und gejedelt.

„Während anfangs die Mitstreiter noch in die Heime gegangen sind, um die Geflüchteten auf die Angebote aufmerksam zu machen, gibt es heute einen Dominoeffekt“, erzählt Johanna, die seit einem Jahr hauptamtlich im Team dabei ist. „Die Leute kennen uns, werden über Bekannte mitgebracht oder kommen von alleine auf uns zu.“

Mittlerweile ist *Über den Tellerrand* viel mehr als die Möglichkeit, gemeinsam ein paar Stunden zu kochen oder zu kickern. Es ist ein großes buntes Community-Projekt: Geflüchtete und Beheimatete helfen sich beim Umzug, es werden Jobs und Praktika vermittelt, Freundschaften geschlossen. Auch ein *Über-den-Tellerrand*-Pärchen hat sich schon gefunden. Über WhatsApp-Gruppen verabredet man sich, hält sich auf dem Laufenden, hilft sich gegenseitig aus.

„Als ich die *Über den Tellerrand*-Gemeinschaft kennenlernte, war es, wie einen großen Raum voller wunderbarer Menschen zu betreten. Nach all den Sorgen und Anstrengungen war ich sehr glücklich über das Gefühl „Hey, den kenne ich, und hey, die kenne ich auch!“, sa-

gen zu können. Und ich habe jetzt immer noch großartige Freunde aus diesem Projekt," erzählt Hadi aus Syrien. Nachdem er bei *Über den Tellerrand* Kochkurse gegeben hat, ist er mittlerweile als Chefkoch in einem Charlottenburger Restaurant angestellt.

Viel von dem, was heute im Rahmen des Projekts angeboten wird, konnte aufgrund von Spenden über [betterplace.org](#) umgesetzt werden. Seien es Mietanteile oder Schallabdichtung für den Kitchen-Hub, Fahrkarten und Eintrittstickets bei einem Community-Event oder die Realisierung eines ganzen Buddy-Programms: So vielseitig wie das ganze Projekt, so umfangreich ist auch der Bedarf an Spendengeldern.

Der Blick über den Tellerrand lohnt sich für alle, und Spenden machen dies möglich.



Foto: Über den Tellerrand e. V., Laura Florio

Zeitspenden

Text: Francesca Roesener

So verlockend der Duft von Curry, Koriander oder Minze auch klingen mag, hinter all den schönen Kochabenden und spannenden Fußballspielen stecken viele administrative Tätigkeiten, Grübeleien, bürokratische Hürden und nicht zuletzt eine große Portion Zeit und viele fleißige Hände.

In Deutschland üben mehr als 23 Millionen Menschen eine ehrenamtliche Tätigkeit aus. Ohne Bezahlung führen sie Hunde aus dem Tierheim spazieren, trainieren Kinder in Sportvereinen oder unterrichten geflüchtete Menschen in Notunterkünften. Warum tun sie das? Ganz einfach: Weil es Spaß macht und sich so die Gelegenheit bietet, gemeinsam mit anderen Menschen schöne Momente zu erleben und sich dabei sogar noch weiterzubilden.

Über 2.500 soziale Initiativen haben bereits die Zeitspenden-Welt auf [betterplace.org](#) genutzt, um Ehrenamtliche für ihre Projekte zu gewinnen. Der Vielfalt werden hierbei keine Grenzen gesetzt- von Klavierlehrer über Lesepatin bis hin zur Grafikdesignerin werden die unterschiedlichsten Tätigkeiten gesucht.

Auch das Team von *Über den Tellerrand* benötigte ehrenamtliche Zeitspender für ihre geplanten Projekte. So waren sie unter anderem auf der Suche nach Buchhaltern, Fundraisern oder PR-Managerinnen. Durch die Zeitspenden-Suchfunktion auf [betterplace.org](#) gelang es dem Team, tolle und engagierte Menschen zu finden die ihnen halfen, ihre Vision, ihren Spirit und ihr Engagement mitzugestalten, um so gemeinsame Erlebnisse und herzliche Abende mit Geflüchteten und Beheimateten zu schaffen. Denn wie *Über den Tellerrand* auf ihrer Homepage schreiben: „Das Ziel ist: gemeinsam etwas erleben und Spaß haben!“

LukesLetter

4.000 km für sauberes Trinkwasser in Afrika

Text: Natalie Stark

N

nach 3.972 Kilometern, 206 Tagen und drei Paar Schuhen erreichte Lukas Häde am 23. November 2015 Gibraltar. Insgesamt durchquerte er dafür zu Fuß in fast sieben Monaten sechs Länder und zwei Zeitzonen. Mit einer Spendenaktion auf betterplace.org sammelte Lukas zusätzlich zu seinen 4.000.000 Schritten auch beachtliche 11.740 Euro Spenden für Brunnenbau in Benin. Ein Brunnen versorgt etwa 1.000 Menschen mit sauberem Trinkwasser und erspart vielen Frauen, Tag für Tag über weite Strecken Wasser schleppen zu müssen, das im schlechtesten Fall auch noch mit Krankheitserregern belastet ist.

Ein Brunnen mit sauberem Trinkwasser gibt den Menschen in Benin die Möglichkeit, der Armut zu entkommen: Krankheiten nehmen ab, die Menschen haben genügend körperliche Kräfte für den Anbau von Nutzpflanzen und somit die Möglichkeit, Geld zu verdienen. Mütter haben mehr Zeit für ihre Kinder und diese können die Schule besuchen.

Das Wasser für einen Brunnen liegt etwa 50 Meter unter der Erde. Um es zu erreichen, sind Tiefbohrungen mit einem speziellen Bohrkran nötig, was ca. 7.500 Euro pro Brunnen kostet. Lukas kooperiert mit der Hilfsorganisation *Global Aid Network e. V. (GAIN)*, die die nötige Technik und Manpower für den Brunnenbau liefert. GAIN hat inzwischen 1.000 Brunnen in Benin und in über 75 weiteren afrikanischen Dörfern gebohrt.

Lukas war von Mai bis Dezember 2015 unterwegs. Der erste Brunnen wurde bereits im Sommer 2015 gebohrt

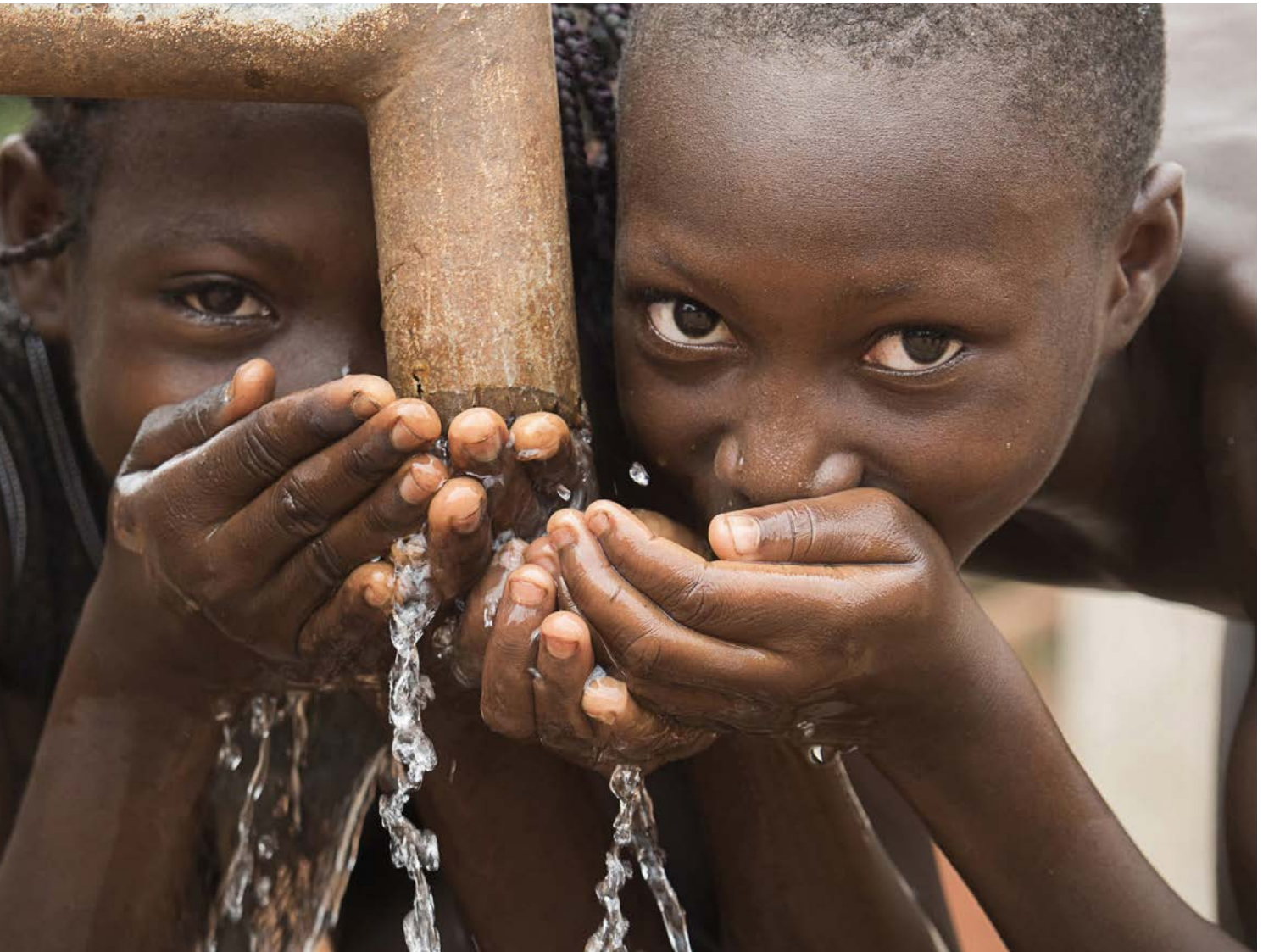
und versorgt nun über 1.000 Menschen mit Wasser. Wir sind beeindruckt von seiner Wanderung und seinem Engagement und freuen uns, dass wir ihm nach seiner Rückkehr ein paar Fragen stellen konnten:

Wie kamst Du auf die Idee, von Deutschland nach Gibraltar zu laufen und diese Wanderung zu einer Spendenaktion für frisches Trinkwasser in Afrika zu machen?

Nachdem ich meine Bachelorarbeit im Februar 2015 abgegeben hatte, wollte ich die Zeit vor dem Berufseinstieg nutzen, um eine längere Reise zu machen. Schnell stand fest, dass ich aus meiner Reise einen Spendenlauf machen wollte, da es ja leider soviel Leid auf der Welt gibt. Ich fragte meinen Onkel, der damals an einem Tumor litt, ob er ein Herzensprojekt hat. Er nannte mir sofort das Brunnenprojekt von GAIN. Und so war die Entscheidung gefallen: Ich machte mich auf zu meinem persönlichen Jakobsweg von Deutschland nach Gibraltar und wanderte für frisches Trinkwasser in Benin.



Ein Brunnen versorgt etwa 1.000 Menschen mit sauberem Trinkwasser.



Schon im August 2015 hattest Du die Spenden für die Finanzierung eines Brunnens zusammen, der im vergangenen Jahr auch bereits gebohrt wurde. Hast Du Dir den Brunnen vor Ort angesehen?

Als der erste Brunnen finanziert wurde, habe ich mit meinem Onkel vereinbart, dass wir gemeinsam zu den Brunnen reisen, wenn er wieder gesund ist und laufen kann. Leider ist er vor wenigen Wochen verstorben. Ich werde die Brunnen nun alleine besuchen, weiß aber noch nicht wann.

Am Ende Deiner Reise fehlten Deiner Spendenaktion nur noch 3.269 Euro für einen zweiten Brunnen, der ebenfalls rund 1.000 Menschen mit frischem Wasser versorgen wird. Konnten die Spenden inzwischen gesammelt werden? Planst Du, die Spendenaktion weiterzuführen?

Es bestand die Möglichkeit, auch direkt an die Hilfsorganisation *GAiN* zu spenden. Insgesamt kamen so rund 15.000 Euro zusammen, und es wurden auch schon bei-

de Brunnen gebohrt. Mir gefiel die Arbeit mit *betterplace.org* sehr gut, und es hat mir ermöglicht, ganz einfach über meinen Blog die Spenden zu sammeln, was bei der heutigen Generation sehr wichtig ist, da niemand mal eben zur Bank gehen würde, um einen Überweisungsträger auszufüllen. Ich kann mir auch vorstellen, noch einmal eine Spendenaktion zu machen, habe allerdings noch nichts Konkretes geplant. ■



Lukas auf seinem Wasser-Marsch

walkforwater.betterplace.org
walkforwater.lukesletter.de

GivingTuesday – der weltweite Tag des Gebens

2015 hat betterplace.org DEN Tag zum Geben und Gutestun nach Deutschland geholt

Text: Natalie Stark

A

m 1. Dezember 2015 fand der erste GivingTuesday in Deutschland statt, initiiert von betterplace.org. An diesem Tag dreht sich alles um das Geben, Schenken und Spenden: Geld, Zeit, Aufmerksamkeit oder die ersten fünf Brezeln beim Bäcker um die Ecke kostenfrei. Der GivingTuesday wurde 2012 von der New Yorker NGO *92nd Street Y* und der *United Nations Foundation* als eine Gegenbewegung zum „Black Friday“ und „Cyber Monday“ ins Leben gerufen – zwei Tage, an denen der Einzel- und Internethandel vor allem in angelsächsischen Ländern mit Rabatten den Start des Weihnachts-Shoppings befeuert. Der GivingTuesday überträgt dieses Konzept auf den Spendensektor: statt Konsum soll zur Abwechslung mal das Spenden und Geben angekurbelt werden.

Soziales Engagement, Reichweite und Spaß – das war der #GivingTuesday 2015

Weltweit machten im Jahr 2015 über 40.000 Unternehmen und Organisationen aus mehr als 70 Ländern mit. Es wurden über 100 Millionen Euro Spenden gesammelt und das Hashtag #GivingTuesday mehr als 1,3 Millionen Mal verbreitet.

In Deutschland starteten wir im ersten Jahr mit über 250 Organisationen und Unternehmen, die großartige

Aktionen auf die Beine gestellt haben. Allein auf betterplace.org wurden an dem Aktionstag über 130.000 Euro Spenden gesammelt. Durch engagiertes Posten, Twittern und Teilen der Aktionen rund um den GivingTuesday wurde in den sozialen Netzwerken ordentlich was bewegt: Das Hashtag #GivingTuesday war über 8,5 Stunden in den deutschen Twitter-Trends!

Toller Impact für Organisationen

Ziel des GivingTuesday ist es, dass soziales Engagement an diesem einen Tag geballte Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit bekommt. Zahlreiche Non-Profit-Organisationen haben die Power des GivingTuesday genutzt, um noch mehr Menschen für ihr Projekt zu begeistern und neue Unterstützer zu finden.

So hatten die *SOS-Kinderdörfer weltweit* beispielsweise das Ziel, 1.000 Unterschriften für eine Petition zu sammeln. Mit Facebook-Postings und zahlreichen Tweets konnten 170.000 Facebook-User und 2.580 Interaktionen erreicht werden. Damit war die Zielvorgabe bereits um 17.00 Uhr erfüllt.

Ein anderes schönes Beispiel ist *Siebenstein Karlsruhe*: Der Verein startete bereits im Voraus die Aktion #7Wochen7Stein. Jeden Montag bis zum GivingTuesday organisierte der Verein eine Aktion, um auf seine Arbeit und den GivingTuesday aufmerksam zu machen.



Wir sind sehr glücklich,
Initiator des GivingTuesday
in Deutschland zu sein.

Folge uns auf

 twitter.com/GivingTuesdayDE
 facebook.com/givingtuesdayde
 instagram.com/givingtuesdayde/

... und verwende das Hashtag

#GivingTuesdayDE

Die perfekte GivingTuesday-Kombination: Organisation + Unternehmen

Der GivingTuesday ist die ideale Gelegenheit für Unternehmen, soziales Engagement zu zeigen und mit ihren Mitarbeitern und Kunden gemeinsam etwas zu bewegen.

Ein großartiges Beispiel dafür ist die *Kham Nomadenhilfe e. V.*: Die Kölner Organisation startete die Aktion „Mit Yak und Motorrad für Nomadenstämme in Tibet“. Mit der Unterstützung von zahlreichen Geschäften, Unternehmen und Cafés in Bonn, Köln und Umgebung sammelte sie Spenden für 10 Yaks und 10 Motorräder.

avocadoshop.de hat seinen Kunden zum GivingTuesday eine Freude gemacht und gleichzeitig Gutes bewirkt. Der Onlineshop gewährte seinen Kunden 10 % Rabatt auf alle Produkte von *Oxfam unverpackt*, diese 10 % spendete *avocadoshop.de* an *Oxfam Deutschland e. V.*

Auf den regionalen Spendenplattformen, die *betterplace.org* gemeinsam mit den Sparkassen initiiert hat, konnten die Haspa, die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen sowie die Stadtsparkassen München und Wuppertal rund um den GivingTuesday durch Verdoppelungsaktionen ein Spendenvolumen von 75.000 Euro hebeln. Das bedeutet: Für jeden gespendeten Euro haben die Sparkassen nochmals den gleichen Betrag dazugegeben. Somit konnten sich soziale Projekte dieser vier Plattformen über insgesamt 150.000 Euro freuen. ■

Ausblick: GivingTuesday 2016

Am 29. November 2016 ist es wieder soweit: Der weltweite Tag des Gebens und Schenkens geht in Deutschland in die zweite Runde! Sei dabei und mach mit!

Stay tuned: givingtuesday.de



Digital durchstarten: betterplace.org- Botschafter stehen sozialen Projekten in zehn Städten mit Rat und Tat zur Seite

Text: Christina Wegener

Oliver Heitmann, ehrenamtlicher Botschafter von betterplace.org in Bremen, begrüßt die ersten Gäste. Zusammen mit Kathrin und Rita, ebenfalls im lokalen Botschafterteam, hat er Vereine und andere soziale Initiativen in die Bremer Heimstiftung geladen. „Spenden sammeln im Internet“, so der Titel der Veranstaltung. Um die 25 Fundraiser und Interessierte finden sich ein, für viele ist das Thema neu, einige haben schon erste Erfahrungen gesammelt. Alle sind dankbar für

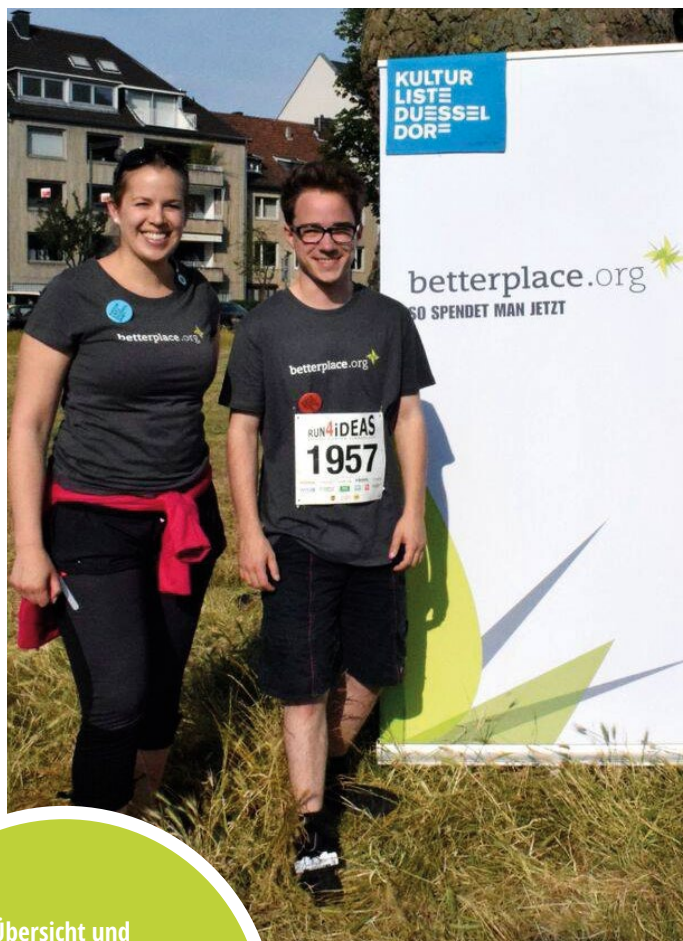
die Hilfe, die sie von Oliver, Kathrin und Rita bekommen, denn Fragen gibt es viele. Wie vergrößere ich online meinen Spenderkreis? Was ist ein Projekt-Widget? Wie funktioniert das eigentlich mit dem Spendenformular für die eigene Homepage? Zusätzlich teilt an diesem Abend Antje Sörensen, Leiterin Marketing der Bremer Heimstiftung, ihr Wissen und verrät, dass bei ihnen auf Facebook kurze Video-Porträts der ehrenamtlichen Betreuer besonders erfolgreich laufen. Im Anschluss gibt es bei einer Tasse Kaffee noch genug Zeit, um ins Gespräch zu kommen, einige der Themen zu vertiefen und sich zu vernetzen. Ein Jahr zuvor hat Oliver die ersten betterplace-Akti-



Links: Das Kölner Botschafterteam freut sich über das große Interesse an ihren Online-Fundraising-Workshops.

Mitte: Nils erklärt Münchner Fundraisern, dass das Internet gerade auch für das Spendensammeln immer wichtiger wird.

Rechts: Caro und Jonathan laufen für die Düsseldorfer Kulturliste – mit einer Spendenaktion auf betterplace.org.



Übersicht und
weitere Infos unter:

[botschafterteams.
betterplace.org](http://botschafterteams.betterplace.org)

vitäten in der Hansestadt gestartet. Inzwischen hat er zusammen mit dem lokalen Botschafterteam zahlreiche soziale Projekte und Organisationen von den Vorteilen des Internets überzeugt. Online Spenden sammeln? Das ist doch gar nicht so kompliziert. Und da inzwischen über 80 % aller Deutschen im Internet unterwegs sind, sollte man diese Chance auch nicht verpassen, so die Botschaft, die unsere Freiwilligen unermüdlich verbreiten. Und das nicht nur in Bremen. Auch in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln und Wiesbaden helfen unsere Freiwilligen sozialen Initiativen dabei, erfolgreich im Internet Spenden zu sammeln. Und was uns besonders freut: Seit 2015 stehen

unsere Botschafter auch lokalen Projekten in Bonn, Frankfurt, München und Ulm zur Seite – großartig! Kennenlernen konnten sich unsere Freiwilligen beim alljährlichen Botschaftertreffen. Im Oktober kamen rund 30 unserer Botschafter in Berlin zusammen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen, sich weiterzubilden und neue Pläne zu schmieden. Allen ist klar: Viele soziale Initiativen sind noch etwas wackelig auf den digitalen Beinen – und es gibt noch einiges zu tun!

Neben eigenen Infoveranstaltungen, Projektsprechstunden und Workshops mit dem Schwerpunkt Online Fundraising stellen unsere 60 Freiwilligen aber >

noch viel mehr auf die Beine. Sie machen bei Spendenläufen mit oder feiern die „drinks4good“ für den guten Zweck und sammeln auf diese Weise Spenden für lokale Projekte. Sie sind als Speaker auf Non-Profit-Camps und an Universitäten gefragt. Sie bestreiten Sessions beim Webmontag, bei der Social Media Week und Socialbar. Sie sind auf Freiwilligenbörsen und Ehrenamtstagen, auf Kiezfesten, Weihnachtsmärkten und Unifestivals anzutreffen. Über 70 Veranstaltungen und Aktionen setzten sie bundesweit im Jahr 2015 um. betterplace.org ohne unsere Botschafter – nicht auszudenken!

Oliver Weyer ist ehrenamtlicher betterplace-Botschafter der ersten Stunde und hat in den vergangenen Jahren das Städte-Team in Köln aufgebaut, das mittlerweile zehn Mitglieder hat. Wir haben mit ihm über seine Erfahrungen und Motivation gesprochen.

Oliver, Du hast in den vergangenen Jahren das Kölner Städte-Team aufgebaut. Was hat Dich damals dazu bewogen, mit Volldampf eins der ersten Botschafterteams von betterplace.org an den Start zu bringen?

Ich wollte mich ehrenamtlich engagieren und dabei gerne meine berufliche Erfahrung als Produktmanager bei einem Mobilfunkunternehmen einbringen.

betterplace.org hatte ich schon etwas länger verfolgt, und als Christina und Moritz zum Info- und Kennenlernetreffen nach Düsseldorf einluden, war ich am Start. Und begeisterte die beiden für ein Städte-Team Köln. So kann ich meine beruflichen Erfahrungen nutzen, um Gutes zu tun und meine Wahlheimat Köln zu einem besseren Ort zu machen.

Wenn Du Dein Engagement als Botschafter Revue passieren lässt, was sind Momente, an die Du besonders gerne zurückdenkst, Deine persönlichen Höhepunkte?

Da fallen mir einige tolle Momente ein: Zum Beispiel *Pecha Kucha Cologne*, das war damals im Sommer 2013 mein erster öffentlicher Auftritt als Botschafter von betterplace.org. 20 Folien, jede Folie steht exakt 20 Sekunden, alles nicht länger als 6.40 Minuten. Ein

toller Abend, an dem ich mit meiner Präsentation Angelina aus dem Pecha-Kucha-Publikum überzeugen konnte. Somit waren wir im Städte-Team Köln schon zu zweit.

Dann fällt mir noch unsere erste Infoveranstaltung im Coworking Space *Startplatz* in Köln ein: 20 Vertreterinnen und Vertreter von sozialen Einrichtungen waren gekommen, um mehr über betterplace.org zu erfahren. Das Feedback war durchgängig positiv. Einziger Verbesserungsvorschlag auf dem Feedback-Bogen: Bei der nächsten Veranstaltung bitte Wasser bereitstellen.



Hier sind unsere Botschafter bisher aktiv

Was gefällt Dir am meisten an Deiner Botschafterrolle?

Mit Gleichgesinnten etwas Gutes zu bewegen, bereitet mir große Freude, erfüllt und bereichert mich. Außerdem bietet mir das Engagement bei betterplace.org eine wertvolle Ergänzung zu meiner beruflichen Tätigkeit: Ich kann meine Erfahrungen aus der Entwicklung, Vermarktung und dem Betrieb von Mobilfunkprodukten gut ins soziale Umfeld transferieren. Trotz der verschiedenen Themenfelder gibt es eine Menge Überschneidungen.

Ein weiterer Punkt: Als Teil des Städte-Teams gestalte ich die Digitalisierung des sozialen Sektors in Köln mit. Damit setze ich mich aktiv mit Themen

auseinander, die mich selbst bewegen und die mir wichtig sind. Das ist ungeheuer motivierend und eine Arbeit, die vor allem auch Spaß macht.

Was macht Deiner Meinung nach die Attraktivität eines Ehrenamts aus? Wann sind auch jüngere Menschen dafür zu begeistern, einen Teil ihrer Zeit für eine gute Sache einzubringen?

Eine Menge junger Menschen wollen sich engagieren. Aber die Rahmenbedingungen müssen sich an der heutigen Lebenswirklichkeit orientieren. Flexibilität ist gefordert, organisatorische Zwänge schrecken ab. Man will sich unbürokratisch einbringen können, man will greifbare Ergebnisse erzielen, man will mit anderen zusammen im Team etwas Gutes gestalten – ohne dabei einen Bund fürs Leben einzugehen und die Stechuhr ticken zu hören.

Was ist für Dich wichtig, um im Ehrenamt motiviert zu bleiben?

#Spaß #Freiheit und #MutzurVeränderung.

Wie hat sich das Botschafterteam in Köln in den letzten Jahren entwickelt? Wo steht Ihr und was habt Ihr erreicht?

Wir haben uns regelmäßig neu erfunden, sind in Bewegung geblieben, haben verschiedene Tools, Veranstaltungen und Maßnahmen ausprobiert.

Wir haben Raum zum Experimentieren geschaffen. ‚Mehr machen, weniger reden‘ ist bei uns zum Motto geworden. Wer etwas machen will, macht es einfach und versucht, weitere Kölner Botschafter für die

Aktion zu begeistern. Kein Botschafter ist gezwungen, an der Aktion teilzunehmen. Jeder kann unter



Beim Botschaftertreffen im Herbst 2015 in Berlin



Berücksichtigung seiner beruflichen und privaten Verpflichtungen mehr oder weniger einbringen.

Was sind für Dich die größten Herausforderungen, wenn Du einen Blick in die Zukunft des Kölner Städteteams wirfst? Was wünschst Du Dir?

Wir werden uns sicher noch mehrmals neu erfinden. Dabei wollen wir unsere Neugierde und Verbundenheit erhalten. Unser Team besteht seit mehreren Jahren und wächst kontinuierlich. Bisher hat uns noch niemand verlassen. Gemeinsam werden wir noch einige tolle Aktivitäten rocken und unseren Beitrag zur Digitalisierung im sozialen Sektor in unserer Stadt leisten.

Ich wünsche mir mehr Kölner Akteure, wie den *Solution Space* oder den *Startplatz*, die ihre Kompetenzen

in unser regionales Netzwerk geben, um Köln zu einem besseren Ort zu machen. ■



Oliver Weyer, betterplace.org Köln

Als Pfadfinder, Produktmanager und Reisender habe ich gelernt, mich selbst und andere zu organisieren, Verantwortung zu übernehmen und neuen Ideen offen gegenüberzustehen. In meiner aktiven Zeit bei den *Deutschen Pfadfindern St. Georg* haben wir keine theoretischen Vorträge gehalten, sondern verschiedene Sachen einfach selbst ausprobiert. Noch nie ein Feuer gemacht? Just do it!

Ich liebe die Entwicklung innovativer Online-Produkte und bin seit 2012 im Produktmanagement bei einem Mobilfunkunternehmen. Mittlerweile verantworte ich das Produktmanagement Online. Alle zwei Monate entwickeln wir iterativ neue Features für unsere Kunden. Pauschalurlaub ist nichts für mich – dann lieber die Rucksacktour durch Asien: Jeden Tag Neues erleben, mit unbekannt Menschen bekannt werden und auch mal improvisieren müssen, um ans Ziel zu kommen.

Ich suche ständig neue Herausforderungen; Ideen, bei denen die Chance besteht, einen echten Mehrwert zu schaffen.

Gutes tun 2015 – Engagement geht online.

Wie Unternehmen gemeinsam mit betterplace.org die Welt erneut ein kleines bisschen besser machten

Text: Theresa Filipovic, Christian Kraus, Tim Oehme

D

ie Digitalisierung in der Unternehmenslandschaft hat im Jahr 2015 einen weiteren Sprung getan. Die daraus entstehenden Chancen und Anforderungen wirken sich direkt auf die CSR-Programme in engagierten Unternehmen aus. betterplace.org konnte vielen langjährigen und auch neuen Partnern Antwort auf die Frage geben, wie man mit digitalen Medien das soziale Engagement von Mitarbeitern und Kunden beflügeln kann.

Dabei waren die großen humanitären Brennpunkt-Themen des Jahres 2015 stärker denn je Motor für das Engagement von Unternehmen. Besonders angesichts der Erdbeben-Katastrophe in Nepal und der unzähligen Menschen auf der Flucht waren wir beeindruckt zu sehen, mit wie viel Engagement unsere Partner und Kunden die Chance genutzt haben, ihre Unterstützung mit Hilfe digitaler Formate noch kraftvoller und wirksamer umzusetzen.

Ein erfolgreiches Jahr: betterplace.org-Lösungen als feste Größe in der CSR-Strategie

Mit unserem Angebot an digitalen Lösungen für Unternehmen konnten wir dabei helfen, zielgerichtetes Engagement zu realisieren, zeitgemäß zu präsentieren und reichweitenstark zu kommunizieren. Mittels der Einbindung verschiedener Spender-Communities, darunter auch Mitarbeiter und Kunden unserer Partner-

Unsere Produktfamilie

- **Spendenaktion:** Die einfachste und schnellste Lösung, um mit Kunden und Mitarbeitern online für gemeinsame Herzensprojekte zu sammeln.
- **Integrierte Spendenaktion:** Die einfachste und schnellste Spendenaktion eingebettet auf der eigenen Webseite.
- **Verdoppelungsaktion:** Die Lösung mit 100 % Hebeleffekt – eingehende Spenden werden bis zu einem vorher festgelegten Betrag verdoppelt.
- **API-Lösungen/Engagementportal:** Lösungen insbesondere zur Einbindung von Kundengruppen, wie z. B. Punktespenden, Gutscheine oder anteilige Umsatzspenden in Online-Shops.

unternehmen, gewannen kleinere wie große Unternehmensaktionen enorm an Wirkungskraft.

Gemeinsam mit unseren Unternehmenskunden haben wir eine enorme Reichweite und Wirkung für deren soziale Projektpartner erzielen können: 2,4 Millionen Euro Spenden wurden über betterplace.org 2015 durch Unternehmenskooperationen generiert.

Immer mehr Unternehmen lassen sich vor dem Hintergrund dieses Erfolgs von betterplace.org zu digitalen Formaten wie Engagementportalen, Verdoppelungsaktionen und Unternehmensspendenaktionen beraten.



Das Online-Helden-Programm 2015, mehr auf S. 40

600 Anfragen und 40 Neukunden allein im Jahr 2015 sprechen für sich.

Auch unsere bestehenden Partnerschaften erwiesen sich einmal mehr als äußerst wirksam, wie wachsende Spendenvolumina und die kontinuierliche Weiterentwicklung der CSR-Konzepte unserer Partner zeigen. Beispiel PAYBACK Spendenwelt: Punktesammler können Punkte über die von betterplace.org betriebene PAYBACK Spendenwelt auch spenden. Das wirkt: Im September haben wir gemeinsam mit den Kollegen von PAYBACK und den Hilfsprojekten die Vier-Milli-



„Wir wollen PAYBACK Punktespendern die größtmögliche Transparenz bieten. Mit betterplace.org und unserer Spendenwelt sehen sie genau, wo und wie sie mit ihren Punkten helfen – eine wundervolle Sache.“

Bernhard Brugger
PAYBACK (CEO)

onen-Euro-Marke gefeiert. So viel ist an Spendengeldern über die Spendenwelt bereits zusammengekommen. Auch an anderer Stelle ging es voran: Unsere Hilfe zählt (unsere-hilfe-zählt.de), das Spendenportal der Heidenheimer Zeitung, wartet nach strategischer Weiterentwicklung im vergangenen Jahr nun mit neuester Spenden- und Online-Tech-

nologie auf. Pünktlich vor Beginn der Weihnachtszeit erfolgte der Umzug auf ein betterplace.org-Engagementportal.

Die Unternehmensspendenaktionen von betterplace.org haben sich zur gefragten und erfolgreichen Größe innerhalb unseres Portfolios entwickelt. So generierten die Unternehmen mit diesem einfachen, schnellen und wirksamen Format im vergangenen Jahr durchschnittlich zehn mal mehr Spenden für ihre sozialen Partnerprojekte, als sie für diese betterplace.org-Lösung investiert haben.



„Nach drei Jahren und mehr als einer halben Million Euro an Spenden ist unser Portal ‚Unsere Hilfe zählt‘ nicht nur fest im gesellschaftlichen Leben unserer Region verankert, es hat auch Tausende gute Taten möglich gemacht – vor Ort, in der Region und darüber hinaus.“

Martin Wilhelm
Heidenheimer Zeitung (Geschäftsführer)

Die wachsende Zahl an implementierten Unternehmenslösungen verdeutlicht, wie betterplace.org im vergangenen Jahr den angestrebten Skalierungseffekt der digitalen Formate in die Praxis umsetzen konnte. Auf diesen Erfolg wollen wir 2016 aufbauen und noch deutlich mehr bewegen.

Die Zukunft kann kommen: betterplace.org gestaltet die Trends im Online-Engagement

Unternehmen erkennen zunehmend, dass die Digitalisierung für ihr Engagement ganz neue Möglichkeiten bietet. Wir gestalten diese Entwicklung mit unseren Lösungen aktiv mit:

Trend 1 Auf brennende Themen schneller reagieren

Trend 2 Mitarbeiterengagement fördern, Unternehmenskultur stärken

Trend 3 Kunden kreativ einbeziehen

Trend 4 Sichtbarer sein, Reichweite erhöhen

Trend 5 Mit neuen Formaten neue Zielgruppen aktivieren

Was alle Trends gemeinsam haben: Unternehmensengagement wird zunehmend individuell und sehr persönlich zusammen mit den jeweiligen Stakeholdern gestaltet. Auf die Interessen der eigenen Mitarbeiter und Kundengruppen zugeschnitten und mit den passenden CSR-Dienstleistern innovativ umgesetzt, trägt gesellschaftliches Engagement immer mehr zur bereichsübergreifenden Wertschöpfung in Unternehmen bei.

Auf brennende Themen schneller reagieren

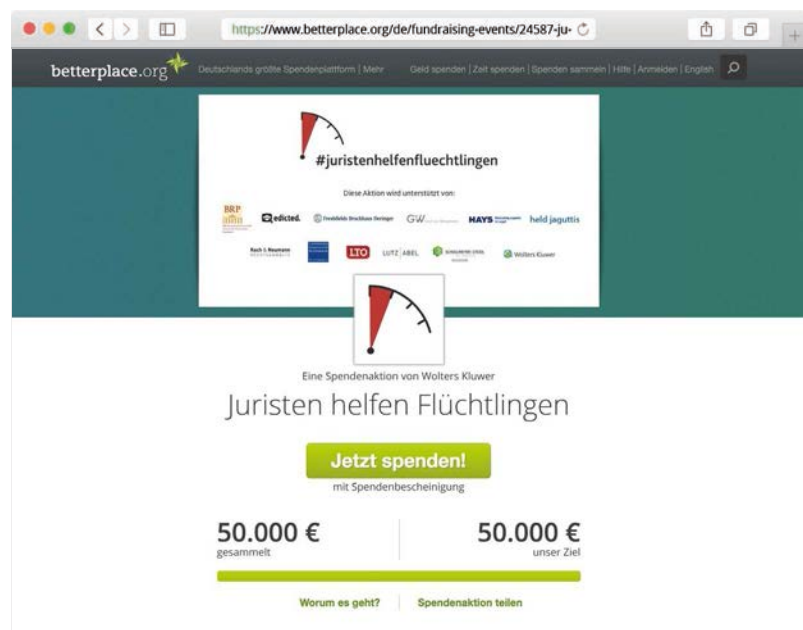
Viele Unternehmen sind sozial engagiert. Das zeigt sich besonders bei Katastrophen und drängenden gesellschaftlichen Themen. Unternehmen nutzen CSR-Dienstleister und Online-Spendenlösungen, um schnell und flexibel konkrete Maßnahmen zu ergreifen. So können sie beispielsweise Hilfsorganisationen effizient unterstützen, ohne dafür Ressourcen vom Kerngeschäft abziehen zu müssen.

Um hierfür passende, vertrauenswürdige soziale Projekte zu erreichen und Kontrolle über Mittelfluss und -verwendung zu haben, nutzen immer mehr Unternehmen CSR-Lösungen von betterplace.org. So kamen 2015 bei Unternehmensspendenaktionen wie *Wir helfen Nepal* (nepal-sap.betterplace.org) unseres langjährigen Partners SAP innerhalb weniger Stunden über 125.000 Euro zusammen. Auch im Kontext der Flüchtlingsthematik erwies sich die Unternehmensspendenaktion als effektives Format für die

Hilfe in akuten Notlagen. Ein Beispiel ist die Aktion *Juristen helfen Flüchtlingen* (juristen-helfen-fluechtlingen.betterplace.org), eine Initiative von Wolters Kluwer und deren Unternehmenspartnern, über die im Herbst 2015 fast 45.000 Euro gesammelt wurden.

Mitarbeiterengagement fördern, Unternehmenskultur stärken

Ebenfalls mit eigenen Unternehmensspendenaktionen im Kontext der Flüchtlingshilfe luden z. B. SAP (wir-machen-uns-stark-fuer-fluechtlinge.betterplace.org), Microsoft und Universal Music im Herbst 2015 alle Mitarbeiter zum Mithelfen ein. Die Unternehmen sammelten so insgesamt über 250.000 Euro innerhalb kürzester Zeit. Die Beispiele zeigen: Mitarbeiter wollen sich gern engagieren und empfinden Engagement als verbindendes Element in ihrer Belegschaft. Von der Unternehmensführung wird erwartet, dass entsprechende Möglichkeiten angeboten werden. Stellt man vertrauenswürdige Formate zum Mitmachen bereit, beweisen die Mitarbeiter, wie gut das digitale Miteinander funktionieren kann und dass

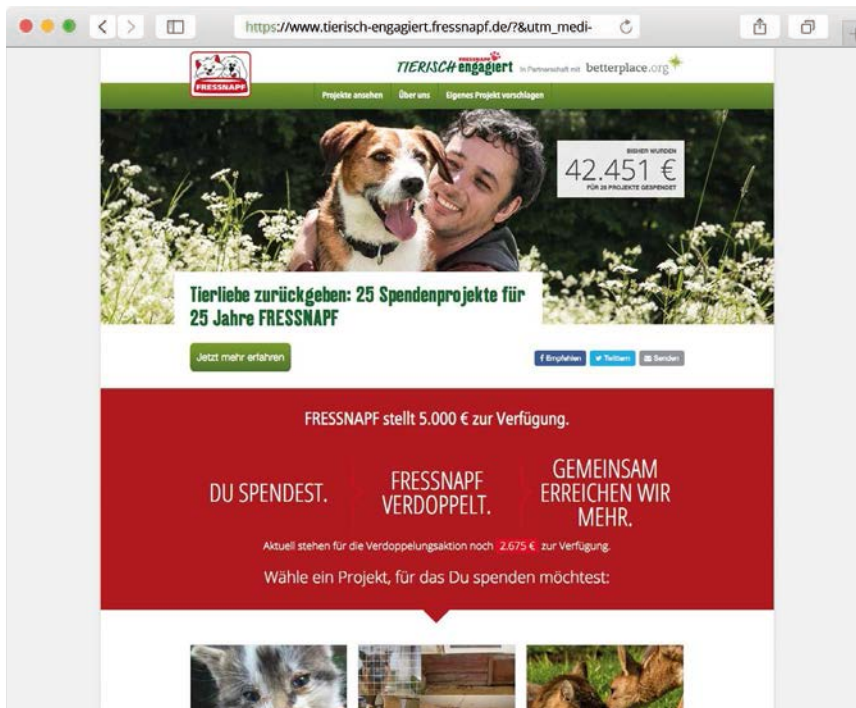


Screenshot Juristen helfen Flüchtlingen

,Gemeinsam tun wir Gutes' zum gemeinschaftsstiftenden Faktor im Unternehmen wird. In diesem Zusammenhang führte das Know-how von betterplace.org im vergangenen Jahr für viele unserer Kunden dazu, dass CSR-Maßnahmen auch ins eigene Unternehmen hinein äußerst positiv wirken konnten.

Kunden kreativ einbeziehen

Neben den Mitarbeitern sind es die Kunden, die mit Hilfe digitaler Formate in das Thema ,gemeinsam



Screenshot tierisch engagiert

Gutes tun' eingebunden werden können. *Tierisch engagiert* (tierisch-engagiert.fressnapf.de), das Engagementportal der Fressnapf Tiernahrungs GmbH in Partnerschaft mit betterplace.org, ist ein gutes Beispiel dafür, wie positive Markenbotschaften auf kreative und sympathische Weise ihre Zielgruppen erreichen. Seitdem wir das Portal 2015 aus der Taufe gehoben haben, sind Marketingaktivitäten und Spendenformate rund um das Portal eng miteinander verknüpft. Die Kommunikationskampagnen des Unternehmens greifen das Thema ‚Gutes tun‘ explizit auf. So startete Fressnapf 2015 anlässlich des Welttierschutztages beispielsweise eine Voting-Kampagne über Facebook für die beliebtesten Tierprojekte auf dem Portal. Den Gewinnern spendete das Unternehmen dann insgesamt 10.000 Euro aus einer Aktion, bei der für jeden Einkauf im Online-Shop 2 Euro im Spendentopf gelandet waren. Die Kunden waren also am gesamten Prozess aktiv beteiligt – und so ganz nah dran am Engagement des Unternehmens für Themen, die der Zielgruppe am Herzen liegen.

Sichtbarer sein, Reichweite erhöhen

‚Digital‘ bedeutet auch: höhere Sichtbarkeit und größere Reichweite. Einmal online abgebildet und auffindbar, werden die Aktivitäten über Spender-Communities sowie die sozialen Initiativen selbst verbreitet. Die Kommunikationskraft des fördernden Unternehmens wird also durch die zusätzlichen Kanäle verstärkt – und andersherum. Ein gutes Beispiel

dafür ist eine Initiative aus dem Stiftungsbereich, die Musik Bewegt Stiftung gGmbH (musik-bewegt.de): *Musik Bewegt* ist im vergangenen Jahr als neuer Partner zu uns gekommen und bildet auf der eigenen Website betterplace.org-Projekte ab. Die Fangemeinden von Musikern aller Genres – von Peter Fox bis hin zu Daniel Barenboim – sorgen nun gemeinsam mit den Communities der Hilfsorganisationen dafür, dass die Projekte ins Rampenlicht gerückt werden.

Mit neuen Formaten neue Zielgruppen aktivieren

Wie immer haben wir auch im vergangenen Jahr ein wenig experimentiert und kreative neue

Spendenformate ausprobiert. Ein Trend ist das sogenannte ‚painless giving‘: Spenden, ohne eigenes Geld auszugeben, was in Deutschland immer mehr zum Thema wird. Unternehmen entwerfen in diesem Kontext Geschäftsmodelle, die dem Kunden dort, wo er mit dem Unternehmen in Berührung kommt – also zum Beispiel am Point of Sale – die Möglichkeit bieten, direkt an sein Lieblingsprojekt zu spenden. So ist der Kaufvorgang gleichzeitig ‚Gutes tun‘ – ohne dass sich im Portemonnaie des Spenders etwas ändert. Das ist besonders interessant für junge Zielgruppen, die sich für innovative Online-Erlebnisse begeistern und trotz schmalen Geldbeutel mitwirken wollen. Zwei solcher Formate haben wir 2015 mit kreativen Partnern in Leben gerufen: Die Handy-App *nate helps* (natehelps.com) bietet Hilfsprojekten einen neuen, kreativen Fundraising-Kanal. Mit Hilfe der App werden die Spenden durch kurze Werbeeinblendungen beim Entsperren des Smartphones finanziert. Als Spendenziel kann sich die Nutzerin dafür ihr Lieblingsprojekt von betterplace.org auswählen. Ähnlich funktioniert die App *goodnity* (goodnity.com), ebenfalls ermöglicht durch die betterplace.org-Spendeninfrastruktur. Der Nutzer beantwortet hier Marktforschungsfragen und löst dadurch Mikrospenden an ein gewähltes Projekt aus. Wir erschließen somit den Zukunftsmarkt innovativer Spendenkanäle, von denen bereits heute zahlreiche betterplace.org-Projekte profitieren.

Engagement vor Ort stärken: regionale Spendenplattformen

Gemeinsam etwas zum Besseren bewegen, über Vernetzung und Verbreitung Hebelwirkung erzielen – das lässt sich über digitale Wege oftmals sehr effizient und einfach bewerkstelligen. Und wo greift der Netzwerk-Mechanismus besser als dort, wo die Basis schon gegeben ist. Nämlich vor Ort, wo sich die Menschen kennen und wissen, wo Hilfe benötigt wird. Offline- und Online-Netzwerke, die sich gegenseitig verstärken, miteinander zu verknüpfen, schien uns deshalb schon immer naheliegend. 2015 haben wir mehr daraus gemacht: Mit regionalen Spendenplattformen und dort eingebetteten Verdoppelungsaktionen stärken wir die lokalen Hilfsprojekte in unseren Städten und Regionen und machen das vielfältige Engagement sichtbar. Die Sparkassen als unser Kooperationspartner packen dabei mit an.

Gut für Deine Stadt: Eine Initiative von betterplace.org und den Sparkassen

Die Sparkassen sind fest in der Region verwurzelt und in ihrem Handeln am Gemeinwohl orientiert. Das unterscheidet sie von ihren privaten Wettbewerbern. Auch ihr Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Verbesserung der Lebensqualität vor Ort ist einzigartig in Deutschland: Allein 2014 förderte die Sparkassen-Finanzgruppe gesellschaftliches Engagement mit insgesamt 501 Millionen Euro – Geld für Personen, Projekte und Vereine in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft sowie Bildung und Soziales. Genügend Gründe, weshalb wir uns im vergangenen Jahr für die Sparkassen als starken Kooperations-

partner für unsere Regionalisierungsbestrebungen entschieden haben. Die Initiative hat zum Ziel, in den Regionen für den sozialen Sektor gemeinsam noch viel mehr zu bewegen und zu erreichen, als betterplace.org dies vor Ort schon seit vielen Jahren tut. Mit regionalen Spendenplattformen aktivieren, fördern und intensivieren wir gemeinsam das Engagement der Menschen für soziale Projekte in den Regionen, sprechen alle Menschen vor Ort an und animieren sie zum Mitmachen.

Die regionalen Spendenplattformen

Am 30. Juni 2015 ging es los: Mit 362 Projekten fiel der Startschuss für das erste regionale Spendenpor-



„Mit Hilfe von betterplace.org konnten wir schnell und unkompliziert eine regionale Spendenplattform aufbauen. Dabei war die Expertise von betterplace.org enorm wertvoll, und die Zusammenarbeit ist geprägt von einem hohen gegenseitigen Vertrauen und einer hohen Wertschätzung.“

Marcus Wittkamp

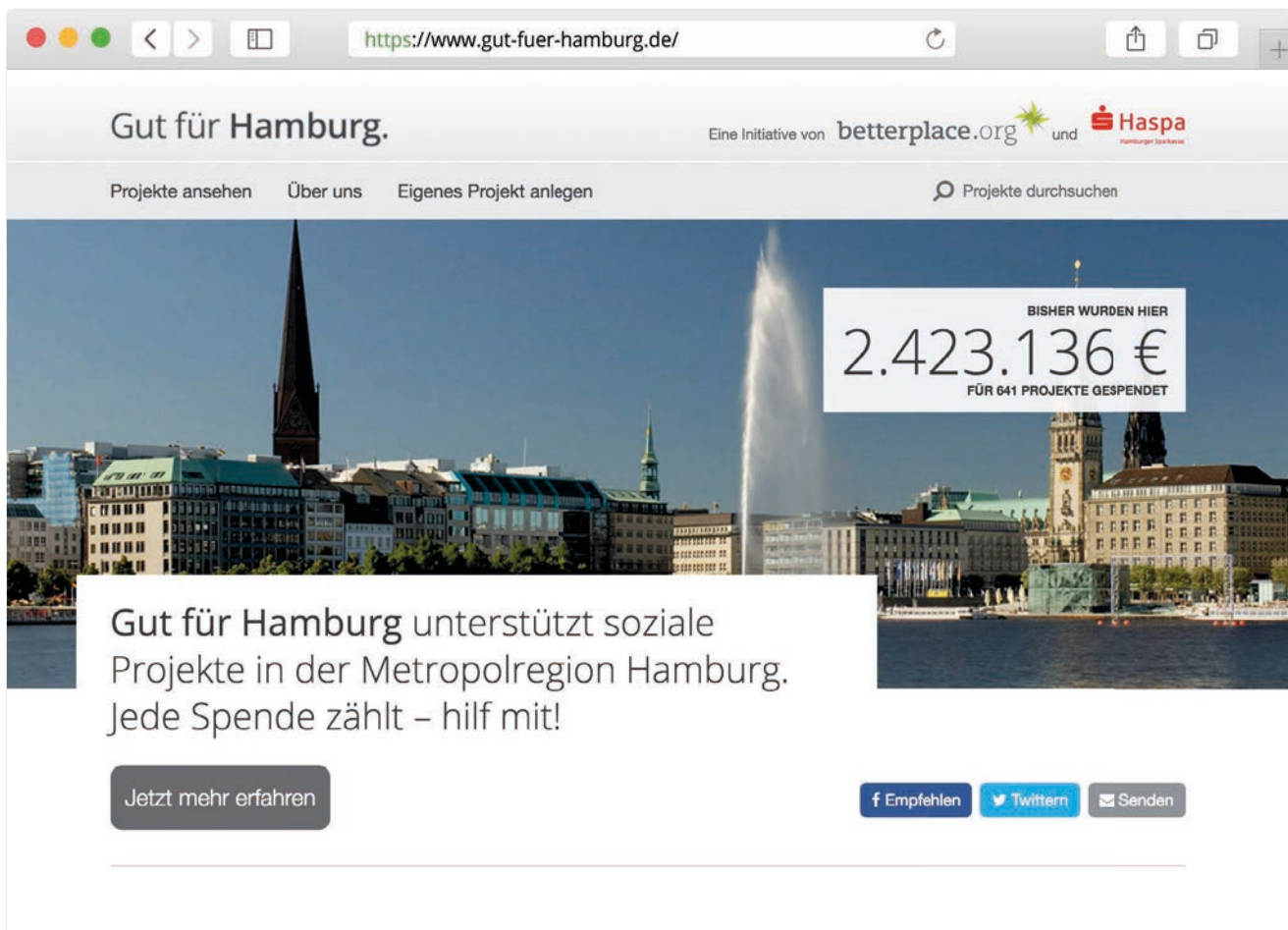
Sparkasse Esslingen (Vorstandsssekretariat)

tal gut-fuer-hamburg.de. Innerhalb der ersten acht Monate kamen mehr als 200 neue Projekte hinzu. Insgesamt wurden für alle Hamburger Projekte bereits über 2,4 Millionen Euro gespendet. gut-fuer-muenchen.de legte nach und bietet mittlerweile mehr als 400 sozialen und kulturellen Projekten ein digi-

Gut für Deine Stadt – eine Initiative von betterplace.org und den Sparkassen

- Start im Juni 2015
- 4 regionale Spendenplattformen bis Jahresende 2015
- 1.300 Projekten ein digitales Zuhause gegeben *
- 13 Verdoppelungsaktionen mit 190.000 Euro Budget seit Start => 380.000 Euro für die Hilfsprojekte *

* (Stand: Mai 2016)



Screenshot gut-fuer-hamburg.de

tales Zuhause. Prominenter Schirmherr des Münchner Portals ist Oberbürgermeister Dieter Reiter. Die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen nahm den GivingTuesday zum Anlass, das regionale Spendenportal in ihrem Landkreis zum Leben zu erwecken. Die Verdoppelungsaktion zum Start übertraf alle Erwartungen: 30.000 Euro wurden in nur 30 Minuten gespendet, und dank der Verdoppelung freuten sich

die fast 100 Projekte im Landkreis über 60.000 Euro. Auch auf gut-fuer-wuppertal.de zeigt sich seit dem 4. Dezember das vielfältige Engagement in der Stadt, das die Sparkasse Wuppertal mit Verdoppelungsaktionen tatkräftig unterstützte. Die Medienpartnerschaft mit der Westdeutschen Zeitung trug dazu bei, dass sich die Anzahl der Projekte des Portals seit Start mehr als verdoppelte.



„Das regionale Online-Spendenportal ‚Gut für Hamburg‘ ergänzt unser gesellschaftliches Engagement. Es bietet eine zusätzliche Option, sozialen Einrichtungen bei Förderanfragen zu helfen. Gemeinsam mit betterplace.org haben wir die Basis geschaffen, dass dort registrierte Einrichtungen bereits im ersten halben Jahr nach Start rund 700.000 Euro Spenden ‚einsammeln‘ konnten. Die Projekte freuen sich über den guten Zuspruch.“

Uwe Engelland

Haspa (Bereich Unternehmenskommunikation und gesellschaftliches Engagement/Gut für Hamburg)

Erfahrung und Fachwissen für digitale Entwicklungen

Neben unserer technischen Infrastruktur stellen wir engagierten Unternehmen und Stiftungen auch unser Fachwissen im Bereich ‚digital für sozial‘ zur Verfügung. Als Experten helfen wir mit, digital-soziale Themen in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken, den sozialen Sektor beim digitalen Wandel zu unterstützen und digitale Kompetenzen zu fördern. So hatte beispielsweise das *Vodafone Forum für Soziale Innovationen 2015*, durchgeführt im September in Partnerschaft mit betterplace.org, zum Ziel, „die möglichst effektive und effiziente Lösung von sozia-

len Problemen in Deutschland“ (vodafone-stiftung.de/forum_fur_soziale_innovationen) mit Hilfe digitaler Technologien zu diskutieren.

Die Versorgung des gemeinnützigen Sektors mit digitaler Expertise und Know-how bleibt ein wichtiges Thema und wir freuen uns, dass wir auch 2015 dank der Unterstützung unseres Partners SAP bei betterplace.org wieder das Online-Helden-Programmveranstalten konnten. Mit diesem Schulungsformat aus Online-Tutorials, Vor-Ort-Workshops und Coaching-Modulen haben wir erneut zahlreiche gemeinnützige Initiativen bei der Nutzung digitaler Tools und Kanäle gestärkt (onlinehelden.org).



Gewinner der Google Impact Challenge Deutschland



„betterplace.org war ein wertvoller Partner in der Durchführung der ersten Google Impact Challenge in Deutschland. Das Netzwerk und die Expertise von betterplace.org im sozialen Sektor Deutschlands haben maßgeblich zum Erfolg der Challenge beigetragen. Die von betterplace.org entwickelten Trainingsangebote zu digitaler Kompetenz für gemeinnützige Organisationen bieten den Teilnehmern über den Wettbewerb hinaus einen bleibenden Gewinn.“

Philipp Justus
Google (Vice President Google DACH & CEE)

Daneben hoben Unternehmen Programme aus der Taufe, die Initiativen ermutigen, digitale Potentiale zu entdecken. So hat die international erprobte Google Impact Challenge erstmals auch in Deutschland gemeinnützigen Organisationen die Chance gegeben, mit einer digital-kreativen Idee ihre Arbeit effektiver und weitreichender zu machen (die ausgezeichneten Projekte finden sich unter impactchallenge.withgoogle.com). Mit betterplace.org und Ashoka als Partner der Google Impact Challenge Deutschland holte sich Google Expertise im Bereich ‚digital für sozial‘ sowie ein starkes Netzwerk von sozialen Initiativen an Bord. Insgesamt wurden im Rahmen des Wettbewerbs 3,85 Millionen Euro an soziale Initiativen vergeben.



Das von betterplace.org 2015 veröffentlichte *Praxishandbuch Online-Fundraising*
ISBN 978-3-8376-3310-8

In Partnerschaft mit betterplace.org – auch 2016

CSR-Programme von Firmen und Unternehmensstiftungen können durch die Digitalisierung von Kommunikation und Prozessen kreativer, lebendiger und wirksamer gestaltet werden. Engagierten Unternehmen geben wir hierzu Impulse, beraten sie und helfen ihnen bei der Umsetzung ihrer CSR-Ziele.

In Zukunft wollen wir noch mehr Unternehmen davon überzeugen, dass CSR und digitale Spendenlösungen hervorragend zueinander passen. Mit bald neun Jahren Erfahrung auf dem Gebiet können wir unseren Partnern und Kunden umfassendes Know-how und Zugang zu Tausenden von Hilfsprojekten bieten. ■

Wir sind Experten für

- digital-soziale Trends und Themen – auch im Unternehmenskontext
- die Konzeption innovativer Engagementformate, die zur CSR-Strategie passen
- die technische Umsetzung von Spenden- und Verdoppelungsaktionen
- eine aufmerksamkeitsstarke digitale Präsentation der Engagementaktivitäten
- die Aktivierung und Einbindung von internen und externen Interessengruppen

Kopfzerbrechen und Spaß dabei: Das betterplace lab im Jahr 2015

Text: Dennis Buchmann

Die Pappel zittert, Wachstumsknoten im Geäst. Ach, Klarheit. Dieses Haiku beschreibt den Thinktank der gut.org gAG aus einer sehr persönlichen Perspektive. Denn das zentrale Ereignis 2015 traf uns im Innersten: Joana Breidenbach, Gründerin und Visionärin des betterplace lab, machte sich nach fünf Jahren auf, das lab zu verlassen. Dabei bleibt sie uns aber noch im Aufsichtsrat der gut.org gAG erhalten und steht uns vier Tage pro Monat beratend und mit ihrem Netzwerk zur Seite. Das Team – von anfangs zwei auf mittlerweile neun Leute gewachsen – behauptete, es locker zu nehmen. „Wir haben ja genug Zeit für eine gute Übergabe“, sagten wir uns und begannen mit dem Versuch, Joana durch Regeln und Prozesse zu ersetzen. Was wir bislang implizit ohnehin schon getan hatten, nannten wir nun beim Namen: kompetenzbasierte Hierarchie, türkise Organisation und Arbeiten ohne Chef. Damit das funktioniert, brauchten wir Spielregeln, die uns dabei helfen, Entscheidungen zu treffen. Den bequemsten Weg der Joana-Entscheidung gab es nicht mehr.

Besonders interessant war und ist dabei das Gleichgewicht zwischen Notwendigkeit von Regeln und gesundem Menschenverstand. Was muss man regeln? Was regelt sich von selbst? Diese Frage haben wir bis heute nicht endgültig beantworten können. Und weil sie sich auf in der Zukunft liegende Dinge bezieht, werden wir das auch nie können. Denn ein Leben ohne Chef ist ein Leben im Fluss. Hört sich kitschig an. Aber zukünftige Situationen mit neuen Leuten und neuen Kontexten lassen sich nicht vorab in eine Entscheidungsmatrix pressen. „If this, then that“ funktioniert nur bei Algorithmen.

Und so entscheidet bei uns am Ende auch immer ein großer Teil menschliches Gefühl mit; eine Diskussion mit Aufs und Abs, in der sich das Team verausgabt. Das Anstrengende daran ist wohl, dass die Unsicherheit, das Risiko der Entscheidung, nicht bei Joana oder einem anderen Chef abgeladen werden kann. Weil jeder im Team jetzt so viel Gestaltungsspielraum hat und nur das Beste für das lab will, ist es schwierig, Meinungen gewähren zu lassen, die man als falsch empfindet. Gerade bei Grundsatzentscheidun-



Ohne Chef geht's auch – das lab erprobt neue Arbeitsweisen

gen ist jeder ein bisschen Chef. Doch ein Chef mit vielen Persönlichkeiten muss aufpassen, dass er nicht handlungsunfähig wird.

Einfacher ausgedrückt: Das betterplace lab hat sich im Jahr 2015 deutlich umstrukturiert. Den einzelnen Teammitgliedern ist der Kopf abhandengekommen, den sie um Rat fragten, wenn sie nicht weiter wussten. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum sich alle derart stark in Arbeit gestürzt haben?

Denn abgesehen von dieser Binnenperspektive: Das betterplace lab hat 2015 gerockt wie kaum zuvor. Gleich zu Anfang sind wir wie schon 2014 aufgebrochen, um weltweit digital-soziale Innovationen zu erforschen. Das lab war wochenlang around the world und traf Macher und Querdenker der globalen Zivilgesellschaft. In Ägypten die Generation der digitalen Sozialunternehmer. In Estland die Staatsbürgerschaft in der Cloud. In Japan das erste Wörterbuch für Gebärdensprache.

Ein wichtiger Punkt beim lab around the world 2015: Wir haben es trotzdem gemacht. Denn direkt finanziert waren unsere Reisen nicht. Wir haben es nicht

wie 2014 geschafft, vorab Studien und Reports zu verkaufen. Doch weil diese Feldforschung und der persönliche Kontakt zu den Machern durch nichts zu ersetzen ist und weil wir schon beim ersten lab around the world so viel gelernt haben, sind wir trotzdem gefahren. Die Entscheidung fiel noch Ende 2014, und sie fiel leicht: Alle hatten Lust, und Joana sagte: „Ok, let's go!“

Während die meisten von uns in Hostels around the world hockten und Artikel für unseren Medienpartner Huffington Post schrieben, hielt Stephan Peters in Berlin die Stellung. Er vertrat Moritz Eckert, einer der Mitgründer von betterplace.org, während dessen Elternzeit. Im Herbst kam Moritz zurück ins lab, und wir überredeten Stephan, bei uns im Team zu bleiben, statt eine Doktorarbeit anzufangen. Gute Entscheidung!

Im Sommer feierten wir unseren fünften Geburtstag. Aber der Kater nach unserem folgenden Strategietreffen war unvergleichlich heftiger als nach den Party-Bieren. Denn während des einwöchigen Treffens redeten wir jeden Tag nur über das eine: uns. Wel-

che Regeln brauchen wir, wenn Joana geht? Wie entscheiden wir? Auch lustig: Wie entscheiden wir, wie wir entscheiden? Diese Woche markierte den Beginn unserer Organisation, wie sie sich noch heute entwickelt. Wir verschrieben uns Regeln und Prozesse und nahmen uns vor, alles in einer Verfassung zu bündeln. An der schreiben wir bis heute.

Fertig geschrieben haben wir aber Artikel über unsere neue Arbeitsweise für den XING Blog Spielraum. Die vielen Klicks und Leser zeigen, dass mehr und mehr Unternehmen sich mit dem Thema beschäftigen, um den neuen Anforderungen und Lebenswelten ihrer Arbeitnehmer gerecht werden zu können.

Für uns funktioniert dieses neue Arbeiten ohne Chef und mit kompetenzbasierter Hierarchie sehr gut. Es ist anstrengend, aber auch sehr motivierend. So stellte unsere Innenministerin Medje Prähm als verantwortliche Projektleiterin gemeinsam mit Franziska Kreische die größte labtogether-Konferenz unserer Geschichte auf die Beine. Im Kraftwerk versammelten sich im November 250 Menschen, um den Beiträgen von 20 Sprechern zu lauschen. Aber auch, um selbst mitzumachen in Breakout-Sessions, die allen sehr gut gefielen.

Parallel zur inneren Erneuerung arbeiteten wir an einer äußeren: Seit November heißt der Trendreport jetzt trendradar und sieht ganz anders aus. Dank unserer Partnerschaft mit der Werbeagentur St. Elmos konnten wir nicht nur einen viel magazinigeren

trendradar drucken. Wir launchten auch eine neue trendradar-Website, auf der man nun unsere Datenbank bzw. ihre Hunderte Fallbeispiele digital-sozialer Innovationen gezielt nach Größe, Reichweite, Innovationsgrad etc. durchsuchen kann. So wurde trendradar.org zu einem Forschungswerkzeug, das Universitäten, Agenturen und sozialen Organisationen einen echten Mehrwert bietet.

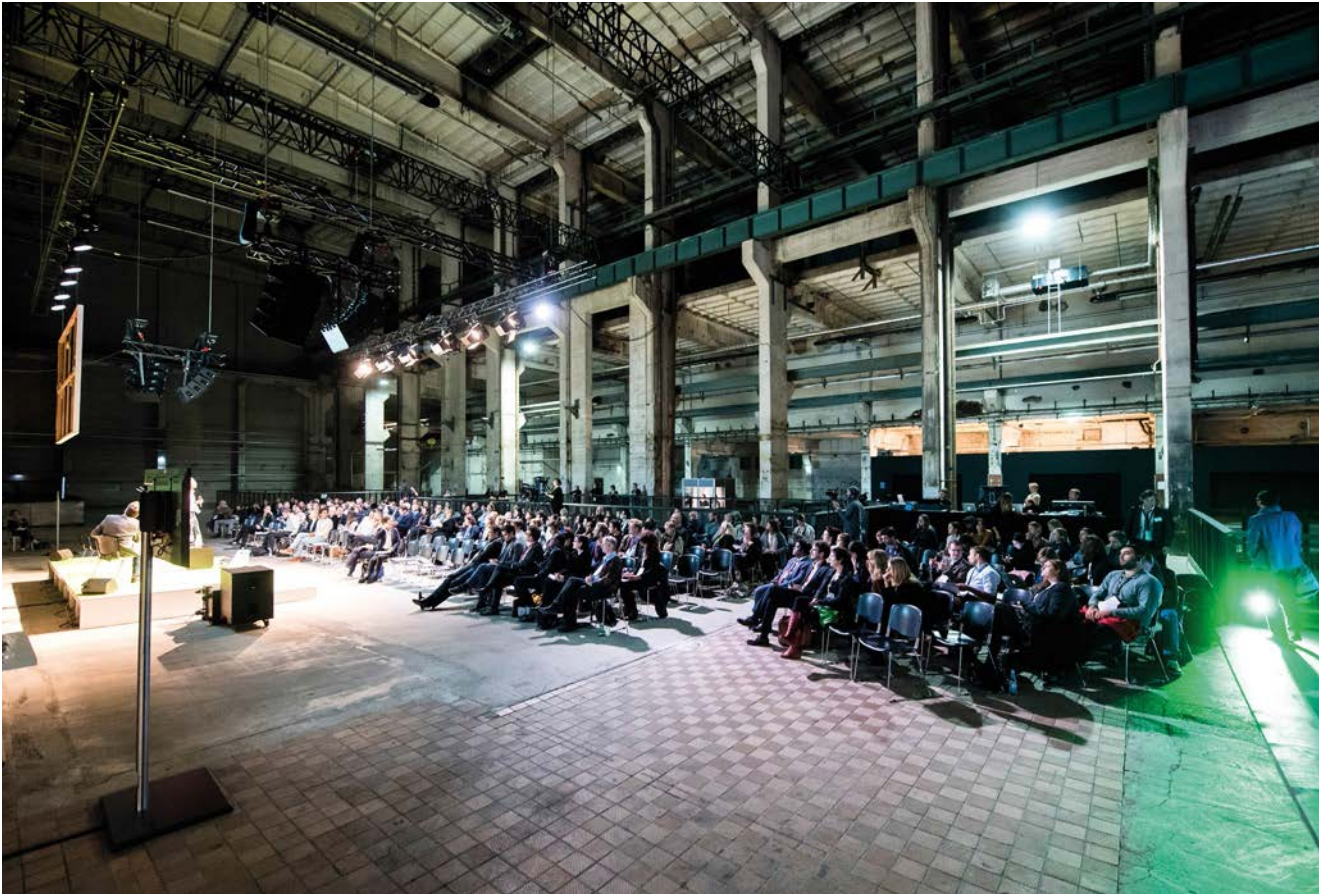
Quasi nebenbei haben wir außerdem unsere betterplace-lab-Website gerelauncht: Sie ist jetzt besser strukturiert und sieht besser aus. Joana hat 2015 mit Kanzlerin Merkel auf dem evangelischen Kirchentag diskutiert, war bei einem Roundtable mit Innenminister de Maizière, wir arbeiteten vermehrt für die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und ließen die Jugendhilfe-Plattform clarat von fünf auf 24 Mitarbeiter wachsen. In einem Satz: Wir forschten und experimentierten an der Schnittstelle Innovation und Gemeinwohl. Wir verbreiteten Wissen, inspirierten durch Geschichten und kämpften dafür, dass die Digitalisierung positiv genutzt wird. Mission erfüllt ;)

Das betterplace lab 2015?

Produktiv. Viel zu tun. Wachstum. Der ein oder andere Knoten im Kopf. Momente der Klarheit. Fühlt sich richtig an. Fühlt sich gut an. ■

Das betterplace lab: jetzt im Angebot!

- gut gelaunt und günstig: Workshops, Vorträge und Webinare
- spannend und sprachgewandt: Studien, Analysen und Leitfäden
- aktivierend und amüsant: Veranstaltungen, Konferenzen und Happenings
- funktional und funky: Apps, Webseiten und Code



Das labtogether im Kraftwerk Berlin war ein voller Erfolg



Das lab bei der Arbeit

Das Team der gut.org gAG

Unser Team unterstützt Projektverantwortliche, Organisationen und Spender, betreut Unternehmenskunden, programmiert digitale Fundraising-Werkzeuge, forscht digital-sozial, optimiert fortlaufend unsere Plattform, bildet den sozialen Sektor digital weiter – und macht so gut.org möglich, Tag für Tag. Und kann auch ziemlich gut tanzen!

Stand: Mai 2016

Projekte & Organisationen



Leonie Gehrke



Katja Jäger



Mirjam Kinzel



Christoph Kreienbrink



Katja Mittag



Francesca Roesener



Christina Wegener

Office Management / Assistenz des Vorstands



Yola Fischer



Claudia Gallus

Key-Account- & Projektmanagement



Florinn Bareth



Jonas Eibl



Theresa Filipovic
Leitung



Ricarda Ihmenkamp



Jenny Mädell



Tim Oehme

Software-Entwicklung & Produktmanagement



Florian Frank



Daniel Hahn
Leitung Software-Entwicklung



Gabriela Sanginés
Jiménez



Tobias Jordans
Leitung Produktmanagement



Janosch Müller



Johannes Opper



Sarah Strozynski



Katharina Vadersen

betterplace lab



Dennis Buchmann



Moritz Eckert



Franziska Kreische



Gesa Lüdecke



Ben Mason



Tim Meyer



Stephan Peters



Sebastian Schwiecker



Carolin Silbernagl



Kathleen Ziemann

Finanzen & Recht



Anne-Kathrin Fröde



Franziska Müller



Maria Schönfeld

Marketing & PR



Lisa-Sophie Meyer



Elisabeth Kippenberg

Leitung (in Elternzeit)



Natalie Stark



Eva-Maria Wächter

Leitung

Vorstand



Christian Kraus

CEO



Björn Lampe



Michael Tuchen

CFO

Außerdem waren 2015 bei uns im Team:

Matthias Adelsbach, Stoyanka Angelova, Joana Breidenbach, Janek Debus, Anne-Katherine Hein, Gregory Igelmund, Yong-Min Markus Jo, Torben Jost, Gesa-Marie Körte, Laura Kromminga, Anton Kuzevych, Ella Lagé, Joshua Obliers, Medje Prahm, Michael Quaas, Paul Leon Schapitz, Yvonne Scheurer, Anne Schmidt, Janosch Schmidt, Jana Schmurr, Thomas Wegner.

Danke für Euer Engagement!

Die Aktionäre der gut.org gAG

Unsere Aktionäre engagieren sich nicht nur mit ihrem Geld bei der gut.org gAG, sondern auch mit ihrer wertvollen Zeit, ihren Netzwerken und ihrer Expertise. Gemeinsam arbeiten wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Unternehmens. Stand: Mai 2016



Till Behnke

Mitgründer von betterplace.org
Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Till Behnke ist Mitgründer und Gesellschafter von betterplace.org und leitete die gut.org gAG von 2007 bis 2013 als CEO. Er wurde 2008 Ashoka Fellow, die Zeitschrift Capital wählte ihn in die Liste der Top 40 Manager unter 40, und er war Mitglied des Innovationsbeirats des Entwicklungsministeriums. Zwischen Januar 2014 und Mitte 2015 baute Till eine Stiftung für das Mobilfunkunternehmen Millicom/Tigo in London auf und richtete das soziale Engagement der 14 Landesgesellschaften in Afrika und Südamerika neu aus. Als Gründer und Geschäftsführer von nebenan.de vernetzt und belebt er seit Juni 2015 Nachbarschaften in ganz Deutschland.



Dr. Joana Breidenbach

Mitgründerin von betterplace.org
Gründerin [betterplace lab](http://betterplace.org)
Mitglied des Aufsichtsrats

Joana Breidenbach ist promovierte Kulturanthropologin und Autorin zahlreicher Bücher zu den kulturellen Folgen der Globalisierung, Migration und Tourismus. Sie ist Mitgründerin von betterplace.org und Gründerin des [betterplace lab](http://betterplace.org). Seit Sommer 2015 begleitet sie die Plattform und das [betterplace lab](http://betterplace.org) als Aufsichtsrätin der gut.org und kümmert sich als the Godmother punktuell um Netzwerk und Inspiration.



Prof. Dr. Stephan Breidenbach

Mitgründer von betterplace.org

Stephan Breidenbach arbeitet als Hochschullehrer, Mediator und Unternehmer. Er ist u. a. Mitgründer von betterplace.org und von „Schule im Aufbruch“. Er war Koordinator des Zukunftsdialogs von Angela Merkel und ist Gesellschafter der ReDi School of Digital Integration. Seine Firma knowledge-Tools arbeitet an der nächsten Generation digitaler Rechtsdienstleistungen. Er ist mit Joana Breidenbach verheiratet.



Mathias Entenmann

Mitglied des Aufsichtsrats

Mathias Entenmann ist Investor und Berater für Technologie-Start-up-Unternehmen, mit denen er innovative Geschäftskonzepte entwickelt und vermarktet. Zuvor war er in der Geschäftsführung innovativer Unternehmen wie u. a. PayPal, Betfair und PAYBACK.



Dr. Oliver Grün

Oliver Grün ist Gründer und Vorstand der GRÜN Software AG und Präsident des Bundesverbands IT-Mittelstand. Bereits 1989, mit Beginn seines Studiums, gründete der heute in Belgien wohnhafte Familienvater sein Softwarehaus, in dem inzwischen rund 100 Mitarbeiter beschäftigt sind. Oliver engagiert sich bei gut.org als Gründungsgesellschafter.



Line Hadsbjerg

Mitgründerin von betterplace.org

Line Hadsbjerg ist Autorin und Journalistin. In Dänemark geboren, wuchs sie in Kenia und Südafrika auf. Sie ist Autorin des Buchs „Remarkable South Africans“. Line half, die SEED Community zu gründen, die jungen Frauen in Südafrika Zugang zu Universitäten ermöglicht. Als Mitgründerin von Altamar.tv gewann sie den World Press Photo Multimedia Award. Line ist Botschafterin von betterplace.org und begeistert die halbe Welt von unserer Idee.



Dr. Roland Hoffmann-Theinert

Mitglied des Aufsichtsrats

Roland Hoffmann-Theinert ist Rechtsanwalt und Notar in Berlin und Frankfurt/M. Er ist Leiter des Frankfurter Büros und Gründungspartner des Berliner Büros der Sozietät GÖRG, einer der großen wirtschaftsrechtlichen Sozietäten in Deutschland. Er ist Lehrbeauftragter an der Freien Universität Berlin sowie an der Hochschule St. Gallen und Autor wissenschaftlicher Veröffentlichungen.



Dr. Bernd Kundrun

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Bernd Kundrun war nach seinem BWL-Studium 25 Jahre bei der Bertelsmann AG beschäftigt. Zuletzt 8 Jahre als Vorstandsvorsitzender von Gruner + Jahr und zeitgleich Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG. Neben mehreren Aufsichtsratsmandaten und dem Betrieb einer eigenen Beteiligungsgesellschaft war er 2010 bis 2015 Vorsitzender des Aufsichtsrats der gut.org. Als Ehrenvorsitzender bleibt er dem Aufsichtsrat auch in Zukunft eng verbunden.



Axel Kuzmik

Mitgründer von betterplace.org

Axel Kuzmik ist Mitgründer von betterplace.org sowie Aktionär der gut.org. Er leitet den Bereich IT Operations. Zudem ist Axel auch Mitgründer und Gesellschafter von KiTa.de und Arzttermine.de.



Jörg Rheinboldt

Mitgründer von betterplace.org

Jörg Rheinboldt gründete erst die Internetagentur denkwerk, dann 1999 mit Freunden die alando.de AG, die von eBay gekauft wurde. Er war fünf Jahre Geschäftsführer von eBay Deutschland und gründete 2004 mit Stephan Schwahlen die M10 GmbH und investiert damit in Internetunternehmen. Jörg ist seit 2013 CEO des Axel Springer Plug and Play Accelerators.



Alexander Rittweger

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Alexander Rittweger ist Gründer von PAYBACK. Seit 2000 bietet Loyalty Partner mit dem PAYBACK Programm unternehmensübergreifende Kundenbindungslösungen und darauf aufbauend eine digitale Marketingplattform an. Mit mehr als 80 Millionen aktiven Kunden in Europa, Amerika und Asien ist PAYBACK Marktführer in diesem Segment. 2011 veräußerte Alexander Rittweger den Mehrheitsanteil an American Express. Seitdem investiert der studierte Betriebswirt als Business Angel im In- und Ausland und steht den Existenzgründern mit seinem Know-how und seinen Kontakten zur Seite. Seit September 2015 ist Alexander Rittweger Vorsitzender des Aufsichtsrats der gut.org.



Pedro Schäffer

Mitglied des Aufsichtsrats

Pedro Schäffer studierte VWL und Informatik und gründete 1979 mit Kommilitonen in Berlin die Condat AG, die er als Vorstandsvorsitzender zu einem international tätigen Telekommunikationsunternehmen aufbaute. Die Condat AG ging im Jahr 2000 an die Börse und wurde 2002 von Texas Instruments übernommen. Seit 2010 unterstützt Pedro betterplace mit seinem wertvollen Erfahrungsschatz und Netzwerk.



Dr. Gerd Schnetkamp

Mitglied des Aufsichtsrats

Gerd Schnetkamp studierte BWL und startete seine Beraterlaufbahn bei McKinsey in Düsseldorf. Mit Kollegen gründete er vor mehr als 25 Jahren die heute als OC&C Strategy Consultants firmierende Unternehmensberatung.



Stephan Schwahlen

Mitgründer von betterplace.org
Mitglied des Aufsichtsrats

Nach seinem Abschluss in BWL und Internationalem Management arbeitete Stephan Schwahlen für die Boston Consulting Group sowie in verschiedenen Führungspositionen. Heute berät Stephan europäische Unternehmen und soziale Organisationen in Fragen der Strategie, Finanzen und Organisation. Parallel begleitet er die Familienunternehmung HSP Schwahlen GmbH. Er ist Mitgründer von betterplace.org.

Die Beiräte der gut.org gAG

Unsere Beiräte sind unsere Berater, Multiplikatoren und Freunde. Dank ihres Engagements, ihrer Erfahrung und ihrer Beratung können wir als gut.org gAG auf vielseitiges Know-how zurückgreifen und die richtigen Entscheidungen treffen.



Dr. Maritta R. von Bieberstein Koch-Weser

Gründerin und Präsidentin Earth3000

Maritta Koch-Weser ist Gründerin und Präsidentin der gemeinnützigen, international orientierten und mit Innovationen für Umwelt und nachhaltige Entwicklung befassten Organisation Earth3000 gGmbH. In diesem Zusammenhang engagierte sie sich während vieler Jahre beim Global Exchange for Social Investment (GEXSI) und anderen mit Sozialunternehmertum, Umwelt und innovativen Finanzierungsoptionen befassten Organisationen.



Frank Briegmann

President Central Europe UNIVERSAL MUSIC und Deutsche Grammophon

2004 wurde Frank Briegmann als Präsident & CEO UNIVERSAL MUSIC der jüngste Chef in der Geschichte der Major-Labels in Deutschland. Seit 2010 verantwortet der diplomierte Kaufmann auch die UNIVERSAL MUSIC GROUP in Österreich und der Schweiz sowie das Klassik-Label Deutsche Grammophon. 2013 wurde er schließlich zum President Central Europe ernannt. Durch die gleichzeitige Aufnahme ins UMGI International Management Board gehört der erfahrene Musikmanager zur weltweiten Führungsebene des Marktführers im Musikgeschäft.



Prof. Dr. Heather Cameron

Expertin für internationale Bildung und Sport für Entwicklung

Camerons Ziel ist es, soziale Probleme mit fundierter Forschung und bewährten Ansätzen zu lösen. Aus dem Think-and-Do-Tank CamP Group gehen die Projekte Boxgirls International und RespAct hervor. Diese ermutigen Menschen, deren Fähigkeiten von der Gesellschaft häufig unterschätzt werden, Verantwortung für ihren Stadtteil zu übernehmen. Darüber hinaus führt Cameron mit ihrem Unternehmen Wirkungsanalysen von verschiedenen Projekten für führende internationale Organisationen durch. Cameron sammelt Spenden für ihre Projekte bei betterplace.org.



Hans-Jürgen Cramer

Unternehmer

Hans-Jürgen Cramer arbeitete fast 30 Jahre in der Energiewirtschaft, zuletzt als Sprecher des Vorstands der Vattenfall Europe AG. Heute arbeitet er im Bereich der Erneuerbaren Energien, als Berater des Climate-KIC (EIT) sowie politischer Gebietskörperschaften. Pro bono berät er Start-ups und ist dem [betterplace lab](http://betterplace.org) unterstützend verbunden.



Prof. Dr. Peter Eigen

Gründer Transparency International

Peter Eigen hat jahrzehntelang Initiativen für eine bessere globale Regierungsführung und gegen Korruption geleitet. Er war Manager bei der Weltbank, gründete 1993 Transparency International und war Gründungsvorsitzender der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI). Peter ist heute unter anderem Mitglied von Kofi Annans Africa Progress Panel und leitet Gründungsbeiräte von Transparency-Initiativen in den Sektoren Fischerei und Textil. Er ist Mitgründer der Humboldt-Viadrina Governance Plattform.



Kai Flatau

Rechtsanwalt

Kai Flatau ist Senior Advisor bei der Beratungsfirma Mücke Sturm & Company in München und Leiter der New-TV-Fachgruppe von hamburg@work zur Entwicklung des Medienstandorts Hamburg. Außerdem berät er u. a. Unternehmen wie die Deutsche Telekom und ist Mitglied des Medienrats für Hamburg und Schleswig-Holstein.



Prof. Gunnar Graef

Unternehmer

Gunnar Graef ist geschäftsführender Gesellschafter von Graef&Company und Deutsche Ventures in Berlin. Er ist Gründer bzw. Mitgründer von Haiku/Index, DHL Globalmail/Deutsche Post und Airtag in Frankreich. Airtag wurde Ende 2015 von Safran akquiriert. Gunnar Graef ist Mitglied mehrerer Bei- und Aufsichtsräte von Technologieunternehmen im In- und Ausland. Er hat eine Honorarprofessur an der ESCP Europe Business School.



Dirk Große-Leege

Gründer und Geschäftsführender
Gesellschafter der Cardio
Communications GmbH

Dirk Große-Leege leitet die Cardio Communications GmbH in Berlin, ein auf strategische Kommunikationsberatung spezialisiertes Unternehmen. Zuvor war er u. a. Konzernsprecher der Deutschen Bahn AG und Leiter der Konzernkommunikation der Volkswagen AG.



Bernd Hardes

Mitgründer und Vorstand ECONA AG

Bernd Hardes ist Unternehmer und Investor mit Sitz in Berlin. Er ist Mitgründer und Vorstand der Beteiligungsholding ECONA AG und war damit als Investor an Unternehmen wie myToys.de, XING oder Facebook und Zynga beteiligt.



Gabriele Hartmann

Gabriele Hartmann verantwortet bei SAP das gesellschaftliche Engagement für Mittel- und Osteuropa. Sie hat in Spanien, Deutschland und den USA Theologie, Politische Wissenschaften und Germanistik studiert. Nach Stationen bei verschiedenen PR-Agenturen kam sie 2002 zu SAP. Sie engagiert sich als stellvertretende Vorsitzende des SAP Solidarity Fund e. V. in der Katastrophenhilfe.



Prof. Thomas Heilmann

Unternehmer und Justizsenator

Seit 2012 ist Thomas Heilmann Senator für Justiz und Verbraucherschutz in Berlin. Er hat zahlreiche Unternehmen mitgegründet oder deren Start mitfinanziert. Dazu gehören der Radiosender Antenne Sachsen, myToys.de oder XING und Facebook. Thomas gehört auch zu den Mitgründern von Scholz & Friends.



Markus Hipp

Geschäftsführender Vorstand
BMW Stiftung Herbert Quandt

Markus Hipp ist geschäftsführender Vorstand der BMW Stiftung Herbert Quandt. In seiner havelländischen Wahlheimat engagiert er sich kommunalpolitisch und hat mit seiner Frau ein kleines Familienunternehmen aufgebaut. Daneben wirkt Markus ehrenamtlich in Vorständen und Beiräten verschiedener gemeinnütziger Organisationen wie z. B. der European Venture Philanthropy Association (EVPA) mit.



Jörg A. Hoppe

TV-Produzent

Jörg A. Hoppe ist TV-Produzent. 1991 gründete er die MME, später MME Moviement AG, bei der er bis 2011 in verschiedenen Aufgaben im Managementboard tätig war. 1993 war er einer der Initiatoren und Gründungsgesellschafter von VIVA. Seit 2011 ist er gemeinsam mit Christoph Post Gesellschafter und Geschäftsführer der DEF Media GmbH und in gleicher Funktion mit Jan Josef Liefers bei der Radio Doria Film GmbH. Er produzierte zahlreiche ausgezeichnete TV-Formate für fast alle TV-Sender.



Lars Lehne

Vorstandsmitglied SYZYGY Group

Lars Lehne war bis 2016 als Country Director (Agency) bei Google Germany tätig. Nach Stationen bei DMB&B, CIA Medianetwork und Carat leitete er ab 2004 die Werbeabteilung bei Gruner + Jahr. Später wechselte er zu Group M als Director of Trading and Content und als Geschäftsführer zu Maxus Communications. Seit April 2016 ist er im Vorstand der SYZYGY Group und wird ab September den Vorsitz des Vorstands übernehmen.



Dr. Arno Mahler

Arno Mahler war nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften zunächst bei den SABA-Werken und dann von 1978 bis 1988 in leitenden Positionen der Bertelsmann AG tätig, anschließend bis 2003 Geschäftsführer der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck. Von 2004 bis 2009 war er Finanzvorstand, ab 2007 auch Vorsitzender des Vorstands der maxingvest ag (ehem. Tchibo Holding AG). Er hält mehrere Aufsichtsrats- und Beiratsmandate und arbeitet ehrenamtlich für einige gemeinnützige Organisationen.



Dr. Stefan Morschheuser

Internetunternehmer

Stefan Morschheuser ist Gründer und Investor mehrerer Unternehmen aus den Bereichen Internet und IT, u. a. der hotel.de AG und der anwalt.de AG. Er studierte Informatik und promovierte in Wirtschaftswissenschaften.



Dr. Martin Pape

Direktor des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung und Management

Martin Pape ist als Gutachter für Konzerne, die EU, den Bund, Länder und Kommunen tätig. Nach seinem Studium der Philosophie, Germanistik, Kommunikationswissenschaft und Informatik arbeitete er in der Management- und Beratungsgesellschaft Dr. Grotsche & Partner in Düsseldorf.



Dr. Henning Pentzlin

Geschäftsführender Gesellschafter Andante Beteiligungsgesellschaft

Nach seiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann und dem BWL-Studium arbeitete Henning Pentzlin neben seinem berufsbegleitenden Doktorandenstudium zunächst für die Deutsche Bank AG. Dann gründete er die ALAC Software AG und ist seit 1990 als Business Angel aktiv.



Axel Pfennigschmidt

Kommunikationsberater

Axel Pfennigschmidt arbeitet als selbständiger Kommunikationsberater. In den letzten Jahren hat er die Bürgerbeteiligungsplattform zivilarena.de mit aufgebaut und deren Projekte geleitet. Zuvor hat er die Agenturen International (heute: MC Saatchi Berlin) und Wire Hamburg mitgegründet und für Kommunikationsagenturen in Frankfurt, New York und London gearbeitet.



Mehrdad Piroozram

Inhaber iSteps App Ventures

Web- und App-Pionier Mehrdad Piroozram arbeitete schon in den Frühzeiten des Internets als Programmierer und Netzwerker. 1995 gründete er Pironet und verkaufte das Unternehmen 2003. Als Business Angel gründete er 2005 iSteps und investiert seitdem in Start-up-Unternehmen im App-Segment.



Marc Sasserath

CEO und Gründer Sasserath Munzinger Plus und Chairman United Digital Group

Nach seinem Berufseinstieg bei Saatchi & Saatchi war Marc Sasserath 2001 bis 2007 als CEO und geschäftsführender Gesellschafter von Publicis Sasserath und als CSO von Publicis Deutschland tätig. Davor leitete er den Strategiebereich von McCann und BBDO. Marc studierte Wirtschafts- und Geisteswissenschaften und berät uns in Bezug auf alle Markenthemen.



Axel Schulz

Musikmanager und Unternehmer

Axel Schulz ist gelernter Musiker. Er studierte zunächst ein wenig Jura, dann ein wenig BWL und jobbte in der Musikbranche, bevor er die Konzertagentur Loft Concerts übernahm, die er bis heute betreibt. Seit 1993 managt Axel Die Ärzte und Farin Urlaub. Obwohl Axel mit einem attraktiven Antlitz gesegnet ist, mag er es nicht, wenn Fotos von ihm veröffentlicht werden.



Dr. Stefan Shaw

Vorstandsmitglied der Benckiser Stiftung Zukunft

Nach seinem Studium der Psychologie und Medien- und Kulturwissenschaften war Stefan Shaw erst Leiter der Programmplanung bei RTL2, dann Strategieberater bei BCG. Anschließend gründete er eine Reihe mehr oder weniger erfolgreicher Unternehmen.



Dr. Mark Speich

Geschäftsführer der Vodafone Stiftung Deutschland

Mark Speich ist Geschäftsführer der Vodafone Stiftung Deutschland sowie des Vodafone Instituts für Gesellschaft und Kommunikation, dem Thinktank der Vodafone Gruppe. Zuvor leitete Mark Speich den Planungsstab einer Bundestagsfraktion. Bis dahin war er bei der Herbert Quandt Stiftung und dem Rektor der Universität Bonn mit strategischen Fragen betraut. Er studierte Geschichte, Politikwissenschaften und Staatsrecht in Bonn und Cambridge.



Dr. Michael Trautmann

Co-Gründer und Vorstand der Werbeagentur trautmann, heumann, jochum und kemper ag

Michael Trautmann war Manager bei Boscard Consultants und Geschäftsführer bei Springer & Jacoby. Er war danach „Global Head of Marketing“ bei Audi und dann Mitgründer der Agentur kempertrautmann, die heute thjnk heißt. Er ist Business Angel der gemeinnützigen Initiative dotHIV, der ersten ‚Social purpose‘-Top-Level-Domain.



Daniel Wall

Unternehmer

Daniel Wall ist Mitgründer der Wall AG in Berlin. 31 Jahre lang arbeitete er in verschiedenen leitenden Positionen im familien-eigenen Unternehmen. Von 1999 an war er im Vorstand für Marketing und Vertrieb verantwortlich. Von 2007 bis 2015 war er Vorstandsvorsitzender der Wall AG. Seit Anfang 2016 ist Daniel Wall als Unternehmer und Investor von Berlin aus tätig.



Daniel Wild

CEO Ecommerce Alliance AG

Nach seinem Studium (Dipl.-Kfm., MBA/USA) arbeitete Daniel Wild als Unternehmensberater, bis er 1999 als Gründer der getmobile AG (heute Ecommerce Alliance AG) und der Tiburon Unternehmensaufbau GmbH unter die Unternehmer ging. Beide Firmen leitet er bis heute als Vorstand und Geschäftsführer. Zu seinen mehr als 70 Investments gehören u. a. Shirtinator, XING und Trivago.



Dr. Dirk Woywod

Vice President Marketing
Bundesdruckerei GmbH

Bevor Dirk Woywod 2010 das Management von betterplace.org während seines fünfmonatigen Sabbaticals unterstützte, promovierte er in theoretischer Physik in Berlin und Manchester und war Unternehmensberater bei McKinsey. Heute leitet Dirk den Marketingbereich der Bundesdruckerei und berät uns vor allem bei Fragen zum Projektmanagement und zur Mitarbeiterführung.

2015: Danke!

Vieles von dem, was wir im vergangenen Jahr bewegt haben, wäre ohne die großzügige Unterstützung unserer Freunde und Partner nicht möglich gewesen. Mit ihrer Hilfe bringen wir Tag für Tag den sozialen Sektor in Deutschland und Tausende Projekte weltweit voran. Fast täglich erreichen uns dafür Dankesnachrichten von Projektverantwortlichen, Spenderinnen und Hilfsempfängern. Wir reichen die Blumen an Euch weiter und bedanken uns auch in ihrem Namen herzlich für Eure Unterstützung.

Wir danken unseren Partnern und Möglichmachern:

Ashoka Deutschland
Bill & Melinda Gates Foundation
BMW Stiftung Herbert Quandt
BNP Paribas
Bundesministerium des Innern
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Capgemini
Cardo Communications
DDB Hamburg
Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Die Zeit
Egon Zehnder International
Google Deutschland
Herbst Datentechnik
Huffington Post Germany
Ken Blanchard
Lufthansa Group
Mozilla Foundation
MRM McCann
Omnicom Media Group Germany
PAYBACK
RoeverBroennerSusat Mazars
SAINT ELMO'S Management
SAP
Sasserath Munzinger Plus
satis&fy
Sinnwerkstatt GmbH
The Ken Blanchard Companies
Universal Music Deutschland
Verlag C.H.Beck
Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation
Wall AG
XING
3bTV

Ebenso danken wir von Herzen den vielen helfenden Händen, die tatkräftig und kreativ mit angepackt haben: Aaron Kobilis, Bettina Rollow, Christian Becker, Jochen Schwiersch, Julia Zimmermann, Matthias Last, Kay Adams, Paul Osborn, Sebastian Schulze, Angela Ullrich, unseren wunderbaren Botschafter und vielen, vielen mehr...

Danke den Hunderttausenden Spendern, die 2015 über betterplace.org dazu beigetragen haben, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Und danke an die Tausenden Projektverantwortlichen, die über betterplace.org erfolgreich Spenden für den guten Zweck gesammelt haben.

Lust auf mehr Zahlen?

Unseren Geschäftsbericht – und auch diesen Jahresbericht – gibt es zum Anschauen und Download unter gut.org/2015.

The image features three overlapping circles on a white background. The largest circle is a vibrant green, positioned in the lower-left quadrant. A smaller, light green circle is located above it. To the right, a large yellow circle overlaps with the green one. The text 'gut.org/2015' is centered over the intersection of the green and yellow circles.

**gut.org/
2015**